Dienstag, 24. November. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8838. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh. 1874.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 23. Novbr. An Stelle Sir Charles Murray's, der den diplomatischen Dienst verläßt, ist Lord Lytton zum englischen Gesandten in Lissabon ernannt worden.

Newyork, 23. Novbr. Wie hierher gemeldet wird, hat der mexicanische Congreß die Errichtung eines Senates beschlossen.

Danzig, den 24. November.

Erst heute beginnt der Reichstag mit der ersten Lesung der Justizgesetze, welche zwei bis drei Sitzungen in Anspruch nehmen wird. Die Einsetzung einer Zwischencommission zur Vorberathung derselben ist völlig gesichert. Das zur Installirung dieser Commission erforderliche Verfassungsgesetz ad hoc wird vom Bundesrathe eingebracht werden, nachdem der Reichstag die Ueberweisung der Vorlage an eine Commission beschlossen hat. Es wird dieses Gesetz Alles regeln, was nach den gegenwärtigen Bestimmungen der Verfassung nicht durch einen einfachen Reichstagsbeschluß abgemacht werden kann. Die Commission wird erst dann, wenn das betreffende Verfassungsgesetz ergangen ist, gewählt werden und darauf zunächst über diejenigen Punkte ihres geschäftlichen Verfahrens in Berathung treten, über die sie einen Beschluß des Reichstags extrahiren zu müssen glaubt. Es ist übrigens nach den jüngsten Vorgängen beim Bankgesetz möglich, daß sich gerade über die geschäftliche Behandlung der Justizgesetze Schwierigkeiten ergeben und daß dadurch die Sache sich formell etwas anders gestaltet, als man früher anzunehmen Grund hatte; materiell wird die Sache aber den schon öfter dargelegten Verlauf nehmen. — Nach Erledigung der Justizgesetze in erster Lesung wird der Reichstag sich mit der Berathung des Etats beschäftigen und dazwischen die sonstigen Vorlagen erledigen, je nachdem sie von den eifrig arbeitenden Commissionen vorberathen sein werden. Zu den besonders schwierig zu behandelnden Vorlagen gehört außer dem Bankgesetz nur das Gesetz betreffend die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden; aber auch bei diesem ist Hoffnung vorhanden, daß es in dieser Session zum Abschluß kommen wird; es ist dieses um so mehr zu wünschen, als das Gesetz erhebliche Erleichterungen für die Quartiergeber mit sich bringt. Die letzten Wochen vor dem Weihnachtsfeste werden diesmal wie immer mit Arbeit ungewöhnlich beschwert sein; die Dauer der Session hängt lediglich von dem Schicksal des Bankgesetzes ab.

Die Affaire Arnim wird um so unerquicklicher, je mehr sie benutzt wird, durch angebliche Enthüllungen Reclame für einzelne Organe der Presse zu machen. Dr. Zehlicke benutzt das, was er während seiner Redactionsthätigkeit in der „Sp. Z." läuten gehört hat, um für seine Allgemeine Correspondenz Capital daraus zu schlagen. Der frühere Herausgeber des ersteren Blattes, Dr. Karl Braun, erklärt nichts von jenen Enthüllungen zu wissen, und der angebliche Mittelsmann des Grafen Arnim entpuppt sich als ein Mitredacteur der Wiener „Presse", welcher die in diesem Blatte erschienenen Arnim'schen Schriftstücke ausgezogen und als Correspondenz an den Herausgeber der „Sp. Z." geschickt hat. Zehlicke hält heute seine früheren Aussagen aufrecht, er sagt von seinem früheren Chef Dr. Braun ironisch, dessen vielseitige Beschäftigung habe vielleicht die Begebenheiten, bei welchen er eine Hauptrolle spielte, aus dem Gedächtnisse gelöscht, und den Wiener Correspondenten hält er nicht nur für den Mittelsmann des Grafen, sondern auch der officiellen Wiener Kreise, die sich für Arnim als Nachfolger Bismarck's lebhaft interessirt hätten. Wenn sein Brief auch nicht geradezu gesagt habe, der Graf habe selbst die Veröffentlichungen in der „Presse" veranlaßt, so sei dies doch unzweifelhaft aus dem Tenor des Briefes hervorgegangen. Um den Wiener vollständig todt zu machen, beschuldigt er ihn einer „wechselvollen Vergangenheit" — doch genug von dieser Sorte. Wir heben dieses nur zur Kennzeichnung der jetzt im Gange begriffenen Manöver hervor.

Der König von Italien sagt an einer Stelle seiner gestrigen Thronrede, daß er ein lebhaftes Interesse an der in Angriff genommenen Organisation der Armee und der Marine nehme, und an einer andern hebt er besonders hervor, daß es geboten erscheine, die Ausgaben zunächst auf die allerdringlichsten Bedürfnisse zu beschränken und gleichzeitig Maßregeln zu treffen, um dieselben bestreiten zu können. Beides ist nicht gut mit einander zu vereinbaren. Denn jene Organisation der Armee, welche durch den Kriegsminister Ricotti eingeleitet wird, sie ist nicht mit einer wesentlichen Beschränkung der Ausgaben zu vereinbaren. Nur durch wesentliche Einschränkungen des Militärbudgets und der für große Marinebauten ausgeworfenen Positionen könnte man dem Deficit ernsthaft zu Leibe gehen. Freilich wäre es auch eine sehr verantwortliche Sache, das Heer zu schwächen, wenn man nicht einmal mit dem Brigantenunwesen in Sicilien ein Ende machen kann.

In der Frage der rumänischen Handelsconventionen soll auch Italien sich auf den Standpunkt der drei nordischen Kaiserreiche gestellt haben. Der italienische Minister des Aeußern soll den Gesandten Deutschlands, Oesterreichs und Rußlands erklärt haben, daß Italien dem Beispiel dieser Großmächte folgen wolle und ebenfalls mit den Donaufürstenthümern Handelsverträge mit Umgehung der Pforte abzuschließen bereit sei. Von den Pariser Vertragsmächten, auf welche sich die Türkei zu berufen drohte, blieben dann nur noch Frankreich und England übrig, welche sich noch nicht in der Frage erklärt hätten. Wie übrigens die Wiener „Presse" aus Constantinopel erfahren haben will, haben der Sultan und die Majorität seines Cabinets sich mit dem Verlangen Rumäniens und Serbiens, Zollconventionen mit dem Auslande abzuschließen, ausgesöhnt. Der Sultan habe dem Minister des Aeußern, Aarifi Pascha, gesagt, er solle blos verhindern, daß politische Dinge in die Conventionen hineingezogen würden. Theoretisch stände also die Sache günstig, in der Praxis aber hapert es. Ein vitales Interesse für solche Conventionen liegt im Augenblick nur für Oesterreich vor; Deutschland schloß sich an, um sich Andrassy für dessen Haltung in der spanischen Anerkennungsfrage dankbar zu zeigen, und Rußland, weil es Oesterreich gern auf dem Wege sah, den es längst verfolgt. Nun kann aber Oesterreich nicht mit Rumänien einig werden. Dieses verlangt die Auflassung der österreichischen Getreidezölle, und die Ungarn sträuben sich gegen die Concurrenz des rumänischen Getreides.

Die officiöse „Agence Havas" dementirt die Nachricht von bevorstehenden Veränderungen im französischen Cabinet. Das Wahre an der Sache ist, daß die Minister Cumont und Tailhand ihre Demission gegeben haben, daß sie dieselbe aber auf ausdrücklichen Wunsch Mac Mahons zurückgenommen haben, der bis zum Zusammentritt der Kammern alle Veränderungen im Ministerium zu vermeiden sucht. Erst dann wird Broglie aus den Coulissen hervortreten. — Chambord soll vier der Getreuesten unter seinen Getreuen, den Herzog von Larochefoucauld-Bisaccia, die früheren Minister Ernoul und Labouillerie und den Deputirten Lucien Brun, nach Frohsdorf berufen haben. Er hat wieder ein Manifest auf dem Herzen.

Deutschland.

△ Berlin, 22. Novbr. Der Bundesrath hat heute den zu Bern abgeschlossenen Postvereins-Vertrag einstimmig angenommen. Darauf erfolgte mündlicher Bericht der zuständigen Ausschüsse über den Entwurf wegen des außerordentlichen Geldbedarfs für Zwecke der Marine- und Telegraphen-Verwaltung. Auch dieser Entwurf wurde unverändert angenommen und sofort an den Reichstag übersandt. Es steht zu erwarten, daß dort die Verhandlung darüber schon zu Ende dieser oder zu Anfang nächster Woche stattfinden kann. — Bezüglich der weiteren Stadien der Bankfrage sind, wie man hört, Erhebungen bereits im Gange um festzustellen, unter welchen Bedingungen eine Umwandlung der Preußischen Bank in eine Reichsbank zu bewerkstelligen sein möchte und daß nach Abschluß dieser Erhebungen das Resultat derselben den Bundesregierungen zu dem Zwecke mitgetheilt werden wird, um weitere Verhandlungen daran zu knüpfen. Von dem Gange derselben kann selbstverständlich erst die Antwort abhängig gemacht werden, welche, wie wir mitgetheilt haben, die Bankgesetz-Commission über die Stellung der Reichsregierung zum Prinzip und den Umfang einer Reichsbank erbeten hat. — In der Petitions-Commission bildeten die Petitionen um Einführung einer constitutionellen Verfassung in Mecklenburg den wichtigsten Gegenstand der Berathung. Der Vertreter der beiden Großherzogthümer im Bundesrathe und Gesandter am hiesigen Hofe Baron v. Bülow erklärte, daß dem im Januar k. J. zusammentretenden Landtage der Großherzogthümer in gleicher Weise wie dies bisher geschehen, eine Vorlage im Sinne der Petitionen zugehen werde und zwar mit besserer Aussicht auf Erfolg als bisher. Die Commission beschloß, die Petition durch den Beschluß als erledigt zu erachten, den der Reichstag demnächst über einen die mecklenburgische Verfassungsfrage betreffenden Antrag fassen würde und bei Gelegenheit der bez. Verhandlung durch den Abg. Haupt mündlichen Bericht über die heutige Verhandlung erstatten zu lassen. — Der zum österreichisch-ungarischen Gesandten in Athen ernannte, bisherige erste Botschaftsrath der hiesigen österreichischen Botschaft Baron Münch v. Bellinghausen verläßt morgen Berlin, um sich über Wien auf seinen Posten zu begeben. Er gehörte nach mehr als 6-jährigem Wirken in Berlin zu den beliebtesten Persönlichkeiten des diplomatischen Corps.

— Der Reichskanzler hat an den Hamburger Senat ein Schreiben gerichtet des Inhalts, daß die Vollendung des Baues der Hamburger Münzstätte beschleunigt werden möge, um die Ausmünzung bereits in nächster Zeit vornehmen zu können und dem Mangel an neuen Münzen thunlichst abzuhelfen.

— Bei den jüngst im Rathspersonal des auswärtigen Amtes stattgehabten Veränderungen ist auch das vom Wirkl. Legationsrath Dr. Aegidi bisher verwaltete Preß-Decernat in andere Hände übergegangen. — Dazu kann sich die offizielle Presse nur gratuliren.

— Der Stadtgemeinde Berlin ist durch Cabinetsordre vom 2. October d. J. die landesherrliche Genehmigung ertheilt worden, behufs Erbauung höherer Lehranstalten, Ausführung von Erweiterungsbauten der städtischen Gasanstalten und Ausführung der Canalisation im 3. Radialsystem eine Anleihe von 24 Millionen Mark aufzunehmen.

— Die Bevölkerung der Hauptstadt nimmt noch immer in einer Weise zu, die alle früheren Erwartungen weit übertrifft. So weit eine Berechnung möglich ist, hat man für den 1. October die Zahl der Ortsanwesenden ohne Fremde auf 960,923 Seelen berechnet.

— Wie man der „Elbf. Ztg." schreibt, scheint das Zustandekommen der von der Schweiz in Anregung gebrachten internationalen Eisenbahn-Conferenz gesichert zu sein; in dem Reichs-Eisenbahnamt des Deutschen Reichs beschäftigt man sich augenblicklich mit den bezüglichen eidgenössischen Vorschlägen, die für den internationalen Verkehr als sehr wünschenswerth erachtet werden.

— Am Rhein sollen das 7., 8. und 10. Armeecorps zu einem großen Frühjahrs-Manöver zusammengezogen werden. Der Kaiser, so wird hinzugefügt, würde während dieser Zeit seinen Wohnsitz im Schlosse Brühl bei Köln nehmen.

— Wie aus Liegnitz mitgetheilt wird, hat Diaconus Schian mit zwei anderen Geistlichen, Prommershausen und Schubart, für Sonntag, 22. November, den Beginn einer Gebetswoche angekündigt. Es wird kein Mensch von religiösen Gefühl Etwas dagegen haben, wenn die betreffenden Herren im Vertrauen auf die Kraft des Gebets den Entschluß fassen und kundgeben, allabendlich ihre Gebete zum Himmel zu schicken. Die von ihnen auf deutschen Boden verpflanzten Gebetversammlungen aber erregen die begründetsten Bedenken. Diese siebentägigen religiösen Uebungen, die natürlich, um den nöthigen Effect zu machen, mit den obligaten Bekehrungen und Erweckungen verbunden sein müssen, befördern eine krankhafte Frömmelei, die mit der wahren Frömmigkeit nichts gemein hat. Besser, als durch die Einführung schottischer Gebetswochen würden Diac. Schian und Consorten ihrem geistlichen Berufe dienen, wenn sie aufhörten, jede freisinnige Regung in der protestantischen Kirche zu bekämpfen. Diac. Schian ist derselbe orthodoxe Eiferer, der vor etwa 15 Jahren sich durch die Bekämpfung der beiden beliebten Grabgesänge: „Wie sie so sanft ruh'n" und „Da unten ist Friede" einen Namen machte. Das Consistorium von Schlesien that dem Manne damals den Gefallen, den Gesang der beiden unchristlichen Lieder bei Begräbnissen zu untersagen — heute kümmert sich Niemand mehr um jenes curiose Verbot. Und so werden wohl auch die Gebetsversammlungen und Gebetswochen des Diac. Schian kein langes Leben haben!

Köln, 20. Novbr. In der gestrigen Sitzung unserer Stadtverordneten wurde die wichtige Frage der Reorganisation der Elementarschulaufsicht entschieden. Die städtische Schulcommission für alle städtischen Elementar- und Privatschulen in Köln soll aus dem Oberbürgermeister als Vorsitzenden, dem Stadtschulinspector und aus 7 Stadtverordneten oder Bürgern bestehen; diese

---

⊙ Die „Schöpfung" von Joseph Haydn.

Also wieder einmal willst Du zu uns treten, alter, guter Vater Haydn, und wir sollen Dich wieder so recht sehen mit Deinen lieben treuen Zügen, mit Deinen freundlichen frommen Kinderaugen! Schon hast Du Dich angekündigt durch ein Werk für Instrumente, wie es in Deinen Tagen die Hörer entzückte und auch jetzt noch dem weniger bewanderten Musikfreunde kindliches Vergnügen bietet, dem umfassenderen Kenner als interessantes Glied in der Entwickelung dieser Kunstgattung erscheint. Aber nun willst Du mit demjenigen Werke wieder vor uns treten, welches Deine ganze Künstlerseele erfüllte, und in welchem all' ihre Kräfte, die Deiner künstlerischen Begabung sowohl wie die Begeisterung Deiner gläubigen Frömmigkeit, vereinigt zum schönsten Ausdrucke kommen. Als Du in hohen Jahren, schon körperlich schwach und dem Ziele des Irdischen nahe, Dein eignes Werk anhörtest, als Du den gewaltigen D-dur-Accord bei den Worten: „Es werde Licht!" vernahmst, da sankst Du erschüttert zurück und riefst mit erhobenen Händen: „Nur Dir, nur Dir sei die Ehre!" Ja, Deine „Schöpfung", zugleich eine Schöpfung musikalischen Genies, ist die reinste Frucht hoher und frommer Begeisterung, und geeignet, gleiches Gefühl auch jetzt noch und immer wieder in den Hörern zu wecken. Was kümmert es Dich, wenn die vernünftelnden Theologen oder die noch schlimmeren Geologen die alte mosaische Tradition von der siebentägigen Schöpfung Gottes nicht wollen gelten lassen? Wenn namentlich die letzteren Dir und uns vordemonstriren, daß Millionen Jahre von der ersten Gestaltung der Erde bis zur Entstehung des Menschen verflossen sein müssen, daß dieser überhaupt nicht erschaffen, sondern aus andern Geschöpfen allmälig herausentstanden sei, und daß nicht das ganze Geschlecht von einem Paar herstammen könne? Jene Theorien, wenn auch von größtem wissenschaftlichen Werthe, haben mit deiner schönen Kunst nichts zu thun, — du hältst dich an die alte ehrwürdige Sage aus dem Kindesalter der Menschheit; du willst ein Kind sein und bleiben mit fröhlichem, frommem Kindesherzen, und forderst uns auf, es mit dir zu sein. Welches Kind wird sich daran stoßen, daß Tag und Nacht auf Erden doch nicht vor der Erschaffung der Sonne da sein konnten? Genug, du lässest die Engel Gottes theils einzeln, theils in erhabenen Chören die auf einander folgenden Thaten und Werke Gottes preisen, und zuletzt, wo sich die Stimme der beiden ersten Menschen ihnen zugesellt, da fühlen sich auch die Hörer in den erhabenen Hymnus mit hineingerissen, und mancher Theoretiker von „Kraft und Stoff" und mancher Anhänger des materialistischen Schöpfungs-Dogma's fühlt eine Stelle in seinem Innern beben, welche mit seiner bisherigen Meinung nicht ganz im Einklange stehen will.

Viel Liebliches und Schönes hat uns Vater Haydn in verschiedenen Gebieten seiner Kunst hinterlassen. Wer hätte nicht manchem klaren musikvollen Quartette von ihm mit Entzücken gelauscht, z. B. dem mit den Variationen der österreichischen Nationalhymne auf den Kaiser Franz? Wer hörte nicht gerne einmal eine seiner munteren, bei aller Einfachheit ansprechenden Symphonien oder Sonaten? Aber auch das musikalische Wort ist ihm in hohem Grade verliehen. Seine Messen sind manches Jahr lang zu kirchlichen und Concert-Zwecken benutzt worden, und seine „Sieben Worte des Erlösers am Kreuze" ebenfalls. So wendete er seine Kunst an die Geheimnisse des christlichen Glaubens; aber seine höchste und beste Kraft galt dem Streben, Gott den Schöpfer in seinen Werken zu preisen, und zwar entweder unmittelbar bei seinen Thaten selbst (wie in der „Schöpfung"), oder durch Emporhebung vom Naturleben und der Thätigkeit des Menschen zum dankbaren Gedenken an den höchsten Herrn der Welt, (wie in den „Jahreszeiten").

Es giebt kaum disparatere geistige Größen als Joseph Haydn, den Schöpfer der in Rede stehenden Composition, und David Strauß, den Urheber der großen Decomposition auf dem Gebiete der christlichen Bibel-Tradition. Um so interessanter ist es, eines jener 10 musikalischen Sonette von Strauß hier einzuschalten, welche kürzlich die „Gartenlaube" brachte als einen Beweis wie innig der scharfsinnige gelehrte Kritiker mit den Meistern der Tonkunst vertraut war:

Joseph Haydn.

Wenn Andre sich den Sohn zum Preise nahmen,
So mochtest Du es lieber mit dem Alten,
Ich meine: mit Gott Vater selber halten,
Und priesest in der „Schöpfung" seinen Namen.

Erst machst Du Licht, dann malst Du, wie die Samen
Der Dinge sich in seinem Strahl entfalten:
Der Pflanzen wunderwürdige Gestalten,
Die Thiere drauf, die wilden mit den zahmen.

Und nun das erste liebe Menschenpaar:
Der Mann, das Weib, der erste Liebesblick!
Da geht das Herz Dir auf, Du guter Alter:

Erzengel bringen Gott ihr Loblied dar,
Doch ihm wie Dir ist guter Menschen Glück
Der liebste Ton in seinem großen Psalter.

In der „Schöpfung" läßt H. die Engel mit abwechselnden Stimmen einzeln recitativisch die allmälig vorschreitende Erschaffung der Welt (Erde) und ihrer Bewohner berichten, und theils mit Arien, theils mit Chören das Ergebniß derselben begleitend verherrlichen. Mit edler Tonmalerei, fern vom Kleinlichen und Kindischen, versinnlicht er uns durch Töne Finsterniß und Licht, Sturm und Blitz, Regen und Schnee, das wilde Meer, den Strom und den Bach, Berg und Ebene, Flur und Hain, Sonne, Mond und Sterne, worauf dann der gewaltige Chor daherbraust: „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes!" — Im zweiten Theile sodann schildert er in wohlgewählten Tönen die Erschaffung des Lebendigen, des Adlers und der Nachtigall, des Wallfisches und der andern Fische, dann des Löwen, des Tigers, des Hirsches u. s. w. bis zum Wurm hinab, endlich aber auch die des Menschen, als des Geschöpfes, welches vor allen andern geeignet ist, selbstbewußt und mit dem Gefühle des Dankes Gottes Werke zu preisen. Dieser Preis nun, im dritten Theile, mit den Stimmen der Engel abwechselnd oder auch mit ihnen vermischt, ist fast das Schönste, Erhabenste und Innigste, was die musikalische Literatur der Art aufweist. Was hat der begeisterte Tondichter nicht auf solche Weise aus der schlichten mosaischen Erzählung in dem ersten Capitel der Genesis zu machen verstanden!

Die Aufführung des Werkes verspricht eine vorzügliche zu werden: zu dem wohlgeübten Chore und Orchester kommt noch die gewählte Besetzung der Solo-Partien. Der Collin'sche Verein ist zwar nicht ohne achtenswerthe Kräfte für diesen Zweck; doch sind keine Kosten gescheut, um die Partien so trefflich wie möglich zu besetzen. Die anmuthigen Sopran-Arien („Nun beut die Flur —"; „Auf starkem Fittig —" u. s. w.) wird Frl. Doniges, Concertsängerin aus Breslau, singen und gewiß ihren Empfehlungen Ehre machen. Hr. Domsänger Schmock, der die Baßpartie mit ihren prächtigen Tonmalereien singt („Rauschend in schäumenden Wogen —"; „Nun prangt in vollem Glanze der Himmel," u. s. w.), ist dem hiesigen Concert-Publikum bereits sehr vortheilhaft bekannt. Somit kann und muß die am Sonnabend bevorstehende Aufführung auf das wärmste empfohlen werden.

und den Schulinspector hat die Stadtraths-Versammlung zu wählen. Die Stadt wird in fünf Schulbezirke eingetheilt, deren jeder 48—51 Klassen umfaßt. Die Frage, ob für jeden der 5 Bezirke ein Lokal-Schulinspector angestellt werden solle, führte zu längerer Debatte. Oberbürgermeister Bachem war für Anstellung von etwa zwei katholischen und einem evangelischen Lokal-Schul-Inspector. Gegen einen confessionellen Charakter verwahrten sich namentlich die Herren Kyll und Classen-Kappelmann. Mit Majorität ward die Anstellung von 5 besoldeten Lokal-Schulinspectoren, welche mindestens das Examen pro rectoratu bestanden haben müssen, beschlossen. Der städtischen Schulcommission untergeordnet steht an der Spitze eines jeden Schulbezirks ein Vorstand, der aus dem Lokal-Schulinspector und vier Eingesessenen des Bezirkes zu bilden ist und wenigstens jeden Monat eine Versammlung abzuhalten hat. Die Lokal-Schulinspectoren und die Eingesessenen werden auf Vorschlag der Stadtverordneten, letztere auf drei Jahre, gewählt und von der Regierung bestätigt.

Frankfurt a. M., 22. Nov. **Wie der „Rhein. Kur." hört, werden die Ministerialräthe Wohlers und Persius demnächst hier eintreffen, um mit Magistrat und Stadtverordneten über den dereinstigen Eintritt der Stadt Frankfurt in den communalständischen Verband des Regierungsbezirks Wiesbaden zu verhandeln.**

Frankreich.

Paris, 21. Novbr. Die Mairien von Paris bieten augenblicklich ein nicht uninteressantes Schauspiel, denn die Revisions-Commissionen halten dort eben **Musterung** über die zukünftigen Soldaten der **Territorial-Armee**. Die zwanzig Mairien bieten einen sehr verschiedenen Anblick je nach ihrer Lage. In den wohlhabenden Quartieren ist der Bourgeois vorherrschend; in den geschäftstreibenden Quartieren mischt sich der kleine Ladeninhaber mit den Arbeitern; endlich in den Volksquartieren findet man neben den anständigen Arbeitern Gesindel von der schlimmsten Art. Jeden Tag wird eine Klasse revidirt; man hat mit der von 1866 angefangen und wird mit der von 1855 enden. In den Höfen der Mairien warten die Einberufenen, und da die Revision ziemlich langsam vor sich geht, so bilden sich Gruppen und die Unterhaltung wird bald sehr lebhaft; das Wort Unterhaltung ist eigentlich etwas zu zahm in dieser Anwendung. Ueberall aber herrscht derselbe Grundton: man hört nur Beschwerden und **Klagen über das neue Militärgesetz**. Die Arbeiter fragen, wer ihre Familie ernähren wird, wenn sie zum Dienst eingezogen werden, die kleinen Geschäftsleute klagen, daß ihre Geschäfte ruinirt sein werden, wenn sie zu den Waffen greifen müssen; nirgendwo findet man Begeisterung, und selbst das große Wort Revanche zündet nicht. Die Zahl der Pariser Bourgeois, welche sich auf irgend eine Weise frei zu machen suchen, ist sehr groß. Jeder schützt eine Krankheit oder ein Gebrechen vor; die Aerzte der wohlhabenden Familien werden um Atteste bestürmt, und die Revisions-Commission hat viel zu thun, um alle Reclamationen in gebührende Erwägung zu ziehen. Bis jetzt ist alles ohne Ruhestörung vorgegangen. In der Provinz ist es nicht ganz so ruhig geblieben, in einigen Orten hat sich das Mißvergnügen sehr lebhaft geäußert. Zu St. Loup (Haute-Saone) sind große Excesse vorgekommen und der Polizei-Commissar wäre beinahe erschlagen worden; zu Marennes (Charente Inférieure) herrschte große Aufregung und man mußte Verhaftungen vornehmen; zu St. Just (Loire) wurden die Gendarmen, welche Ruhe geboten, mit Geschrei und Steinwürfen angegriffen, einer derselben wurde verwundet und die andern machten von ihren Revolvern Gebrauch, wobei zum Glück nur eine Person verletzt ward. Zu Angers mußte eine Abtheilung Cuirassire den Gendarmen zu Hilfe kommen, die einen Mann verhaftet hatten, den das Volk ihnen wieder entreißen wollte. In Folge dieser Vorfälle hat der Minister des Innern den Präfecten sehr strenge Weisungen ertheilt, und der Kriegs-Minister den Militärbehörden befohlen, auf das schärfste gegen diejenigen einzuschreiten, welche sich dem Dienst in der zukünftigen Territorial-Armee zu entziehen suchen.

— Der „**Gaulois**" zeigt an, daß die Gattin des Carlisten-Generals **Saballs** auf Befehl des commandirenden Generals in Perpignan aus Südfrankreich ausgewiesen worden sei.

— Der „Gaulois" meldet die Abreise des Hrn **Rouher** nach Chiselhurst. — Dasselbe Blatt theilt mit, daß der Marine-General der Artillerie, Pelissier, sich nach dem **Senegal** eingeschifft habe, um die Militärkräfte dieser Colonie zu inspiciren. Gewisse Symptome, die sich unter den Eingeborenen gezeigt hätten, ließen Unruhen befürchten und man wolle jeder Eventualität zuvorkommen. — Die „France" theilt mit, daß über 2000 Damen von Marseille gelegentlich des Namenstages der **Kaiserin Eugenie** eine **Adresse** unterzeichnet haben, die nach Chiselhurst geschickt wurde. Eben so ließen die Damen von Amiens einen Riesen-Veilchenstrauß an die Kaiserin abgehen. — Am 19. d. M. wurde der „Monitor" und eines der Kanonenboote, die auf den Werften von La Seyne für die spanische Regierung gebaut wurden, vom Stapel gelassen. Zwei weitere Kanonenboote werden bald folgen.

— 22. Novbr. Der offiziöse „Moniteur" erklärt, die Mittheilung verschiedener Journale, der Minister des Innern, General **Chabaud-Latour**, wolle noch vor Zusammentritt der National-Versammlung von seinem Posten zurücktreten, entbehre jeder Begründung. — Graf Chambord soll gelegentlich der Wiedereröffnung der Kammer ein neues Manifest an das Land richten wollen. Der Herzog von Larochefoucauld, sowie die Herren Ernoul, de la Bouillerie und Lucien Brun sollen deshalb nach Frohsdorf beordert worden sein.

Spanien

Ein Madrider Telegramm meldet, daß die Carlisten 34 Gefangene aus dem **Gefechte von Castello de Ampurias** erschossen haben. Nach den vielen traurigen Präcedenzfällen kann man eine solche Barbarei wohl für möglich halten; doch bleibt es immer gerathen, die Kenntniß der näheren Umstände abzuwarten. Was das Gefecht betrifft, in welchem die Carlisten jene Gefangenen gemacht, so hatte der General Esteban in Figueras eine Truppenabtheilung von 320 Mann des Inf.-Regiments America, 80 Mann Cavallerie und 2 Krupp'sche Kanonen unter dem Befehle des Brigadiers D. Anton o Anton y Moya gelassen. Etwa 10 Kilometer westlich von Figueras und wenige Kilometer östlich von der Küste liegt am Muga das Städtchen Castello de Ampurias. Dieses besetzte am 2. d. eine 700 Mann starke Carlisten-Abtheilung, welche dort Verschanzungen und Barricaden errichtete. Der Brigadier Anton y Moya marschirte mit 900 Mann dorthin, um die Eindringlinge zu vertreiben. Eine alte Brücke führt über den meist wasserarmen, jetzt aber gerade angeschwollenen Fluß Muga in die Stadt. An derselben hatten die Carlisten sich befestigt und empfingen die anrückende Colonne mit einem Kugelregen. Eine Cavallerie-Attake, welcher ein Bayonnet-Angriff der Infanterie folgte, machte den Weg frei und die Truppen zogen in den Ort ein, in welchem sie, Haus um Haus erobernd, vordrangen. Den hartnäckigsten Widerstand leisteten die Carlisten in der Kirche. Auch diese wurde eingenommen; doch behaupteten sich noch 250 Carlisten unter ihrem Anführer Socas in dem Glockenthurm. Sie waren so gut wie besiegt, als plötzlich zwei carlistische Bataillone anmarschirten und diesen auf dem Fuße noch Saballs selbst mit weiteren 700 Mann folgte, so daß die Truppen des Brigadiers Anton zwischen zwei Feuer geriethen. Sie kämpften gegen die doppelseitige Uebermacht von Mitternacht bis 3 Uhr den folgenden Nachmittag; dann schlugen sie sich, da ihnen die Munition ausging, unter bedeutenden Verlusten zurück nach Figueras durch. Die Carlisten haben sehr starke Verluste erlitten, angeblich zwischen 4- bis 500 Mann; 22 Karren schwer Verwundeter brachten sie nach Olot, zugleich auch zum Theil verwundete 62 Gefangene. Zu den letzteren werden also jene 34 gehört haben, welche dem oben erwähnten Telegramm zufolge erschossen worden sind. — In der Nähe von Hernani sind zwei **Zeitungs-Correspondenten** gefangen genommen und nach Andoain geführt worden. Der neue carlistische General Egana, welcher an Stelle des angeblichen Verräthers Ceballos in Guipuzcoa commandirt, setzte sie sofort in Freiheit.

— Laut Nachrichten, welche aus Madrid in Paris eingegangen waren, beabsichtigt **Serrano**, sich in den nächsten Tagen an die Spitze der Regierungsarmee zu stellen, um gegen die Carlisten einen entscheidenden Schlag zu führen.

Italien.

Messina, 22. Nov. In Folge der **stürmischen Witterung** der letzten Tage ist an der calabrischen Küste ein italienisches Schiff mit der ganzen Mannschaft untergegangen. Ein amerikanisches Schiff verlor den Capitän und zwei Matrosen, die übrige Mannschaft wurde gerettet; das österreichische Kriegsschiff „Saida" scheiterte, büßte aber nur einen Mann ein. (W. T.)

England.

London, 21. Novbr. Die **Königin von England** ist von Balmoral heute nach Windsor zurückgekehrt. Dieselbe wird der Taufe des jungen Prinzen am Montag beiwohnen. Der junge Prinz erhält nach seinen beiden Großvätern die Namen Albert Alexander.

Schweden

Stockholm, 19. Novbr. Vorgestern feierte die Ordensgesellschaft „**Par Bricole**" ihr hundertjähriges Stiftungsfest, an dem sich 1000 Ordensmitglieder betheiligten; mehr vermochte die brillant ausgestattete Räumlichkeit der Mutterloge in Stockholm nicht zu fassen. Aus den Reihen der Ordensbrüder entfalteten, mit gediegenen Talenten, Poeten, Sänger, Componisten und Musiker in rühmlichster Weise ihr Streben, das Fest zu verherrlichen, was denn auch vollkommen harmonisch gelungen ist. Obschon die silberhaarigen Ordensbrüder in den dichten Reihen stark vertreten waren, so litt dadurch keineswegs das dem Orden eigene Gepräge eines veredelten Jugendübermuthes, welchen sein Stifter Bellman, einer der größten Volksdichter, den je ein Land das Glück hatte zu besitzen, hineinzulegen verstand. Bellman wußte, daß sein Volk, wie kein anderes im höheren Grade, fähig sei, das von ihm aufgepflanzte Banner für Frohsinn, Bildung und Wohlthätigkeit mit unverminderter Jugendkraft durch Jahrhunderte hochzuhalten. — Im **Mormonenstaate** am Salzsee ist am Schlusse des vorigen Monats ein skandinavisches Organ unter dem Namen „Utah Skandinav" herausgegeben worden, welches als Verbindungsmittel zwischen den daselbst wohnenden 30,000 Skandinaven dienen soll. Das Blatt enthält Artikel in dänischer, schwedischer und englischer Sprache und erscheint jeden Sonnabend; es wird von einem Schweden, Hrn. P. A. Thomason, redigirt.

Rußland.

Petersburg, 22. Novbr. Das **Budget** pro 1875 wird nach zuverlässigen Mittheilungen mit einem bedeutenderen Ueberschuß, als bisher erwartet worden, abschließen. Dasselbe wird eine recht günstige Finanzlage constatiren. — Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat gegenwärtig sein besonderes Augenmerk auf die Eisenbahnen und Eisenwerke im Süden gerichtet und eine persönliche Inspection vorgenommen. Das Zustandekommen der Don-Netzbahn wird mit Sicherheit erwartet. — Die auswärtigen Zeitungsmittheilungen über eine angeblich entdeckte **Verschwörung** erregen hier **Verwunderung**; niemand bis in die höchsten Gesellschaftsschichten hinauf weiß etwas, was solchen Nachrichten irgend zu Grunde liegen könnte; nirgends verlautete etwas von Verhaftungen aus derartigen politischen Anlässen. — Die Widersetzlichkeiten der Zöglinge der **medicinischen Academie** haben aufgehört, aus dem technologischen Institut sind 20 Schüler ausgeschlossen und ist auch dort damit das für den Unterricht erforderliche Verhältniß hergestellt. — Der **Kaiser** wird am Montag aus Livadia zurückerwartet. (W. T.)

— Laut Angabe der „Moskauer Zeitung" steht die **Stadtverwaltung Odessa's dem Bankerott nahe**. Die Stadt verlor einen Proceß, welchen sie seit bereits zwei Jahren wegen Anlegung von Straßendämmen führte, und ist nunmehr gehalten, 400,000 Rubel zu zahlen, während die Stadtkasse so ziemlich alles Geldes entblößt ist. Man sagt der Verwaltung nach, sie habe, was besonders die Gehalte der Angeklagten betrifft, mit den städtischen Geldern höchst eigenmächtig und in unmotivirter Art freigebig gewirthschaftet.

— **Wie der russischen „St. Pet. Ztg." aus Charkow** gemeldet wird, geben die **Wintersaaten** wenig Hoffnung, da die Temperatur immer noch trocken und warm ist. In Charkow und Poltawa, in Krementschug hört man überall viel Klagen über billige Kornpreise und über die Unmöglichkeit, Weizen zu verkaufen. Die Landwirthe gerathen dadurch in große Verlegenheit. Die Unkosten der Einheimsung der Ernte, besonders die hohen Arbeitslöhne, wollen gedeckt sein. Die Verkäufer könnten sich bei den im Ganzen recht schönen Ernten mit billigen Preisen begnügen, aber sie finden überhaupt **gar keinen Absatz** für ihr **Korn**. Einem Jekaterinosslaw'schen Landwirth soll nach oben genanntem Blatte z. B. für seinen Vorrath von 200,000 Pud (à 32 Pfd.) Weizen nicht mehr als 50 Kop. per Pud geboten worden sein.

Telegramm der Danziger Zeitung.

London, 24. Novbr. Sir Thomas Chambers hielt gestern in Exeterhall eine Vorlesung über die englische Constitution und erklärte, den protestantischen Charakter derselben hervorhebend, der deutsche Kaiser und Fürst Bismarck verdienten die lebhaftesten Sympathien aller Protestanten wegen ihrer unerschrockenen Vertheidigung der staatlichen Rechte und der deutschen Bürger gegen die Anmaßungen Roms.

Danzig, den 24. November.

* Den Eigenthümern der Häuser auf der **Westseite des Fischmarktes No. 12 bis 21**, welchen für den Abbruch ihrer Vorgebäude eine Frist bis zum 1. Mai l. J. gesetzt war, hatten im Beschwerdewege eine Aufhebung dieser Anordnung zu erreichen gesucht. Das ist ihnen nicht gelungen, doch ist ihnen die Frist zum Abbruch auf zwei Jahre verlängert worden.

* Das bei Danzig belegene Eisenhammerwerk „Emilienhütte" ist heute incl. Rohmaterial für den Preis von 50,000 ℛ von dem Kaufmann W. D. Loeschmann auf die aus den Gesellschaftern Lithander, Lange, Huhn und Horn gegründete „Eisenhüttengesellschaft Lithander, Lange, Huhn" käuflich übergegangen.

— Nach einem Erkenntniß des Ober-Tribunals vom 20. October c. muß auch in dem Falle, wenn einem bereits im **Amte** befindlichen **Geistlichen** ohne gleichzeitige **Versetzung** ein anderes geistliches Amt als Nebenamt, zur Hilfsleistung oder Stellvertretung übertragen wird, die Anzeige an den Ober-Präsidenten Seitens des geistlichen Oberen erfolgen.

* Die Reihe der Theater-Benefize eröffnet auch in diesem Jahre wieder das des Regisseurs und ersten Liebhabers Herrn L. Ellmenreich. Der Benefiziant, der sich ja eines sehr allgemeinen und wohl verdienten Beifalls erfreut, hat ein Stück gewählt, das an sich die lebhafte Aufmerksamkeit des Publikums zu erregen geeignet ist: eine von W. Ewers ausgeführte dramatische Bearbeitung des neuesten Marlitt'schen Romanes „Die zweite Frau." Das Benefiz soll am 2. December stattfinden.

* In sehr zahlreich besuchten Versammlung des **Bildungs-Vereins** ward gestern über das Project zur Begründung einer Baugenossenschaft in Danzig discutirt. Herr Commerzienrath Gibsone erläuterte den in d. Ztg. veröffentlichten Plan durch einen kurzen Vortrag, in welchem er darauf hinwies, daß nur ein rein menschliches Interesse ihn und andere, unter der Wohnungsnoth nicht unmittelbar leidende Personen bewogen hätten, die Sache auf's Neue anzuregen. Dem Plane seien die bei anderen bewährten Baugenossenschaften gemachten Erfahrungen und die in Danzig herrschenden schwierigen Verhältnisse zu Grunde gelegt. Sache der Wohnungsbedürftigen müsse es jetzt sein, die Hand an's Werk zu legen und sei bei der in dem Plane nur in allgemeinen Umrissen vorgezeichneten Grundlage die Capitalbetheiligung in der Form stiller Gesellschafter wohl zu erhoffen. Dem Vortrage folgte eine ausgedehnte Debatte, an der namentlich die Herren Dr. Hein, Arendt, Klein, Ehlers, Bollmann, Hoemssen u. a. sich betheiligten. Gegen die Sache sprach jedoch nur Hr. Bollmann, dessen Kritik darin gipfelte, daß man schon früher mit derartigen Vorschlägen hätte kommen müssen, daß man mit dieser Genossenschaft die Wohnungsnoth nicht heilen werde, daß die Einlagen der Genossenschafter (monatlich 1 Mark) zu hoch bemessen seien und daß es nicht zu billigen sei, wenn stille Gesellschafter eine berathende Stimme in Anspruch nehmen wollten. Die letzteren Ausstellungen wurden jedoch durch den einfachen Hinweis auf die Einrichtungen bei den meisten anderen Baugenossenschaften widerlegt. Der Vorwurf, daß man früher nichts gethan habe, sei lediglich an die Wohnungsbedürftigen zu richten; im Uebrigen sei das Genossenschaftswesen erst seit wenigen Jahren in gesetzliche Normen gebracht und der junge Zweig der Baugenossenschaften habe sich erst bewähren müssen, da man es in Danzig liebe, vorsichtig zu sein. Die Aufforderung zu Gegenvorschlägen ließ Redner unbeantwortet. Schließlich trat eine Anzahl von Mitgliedern freiwillig zusammen, um unter Hinzuziehung noch anderer, dem Bildungsverein nicht angehöriger Interessenten einen Statuten-Entwurf anzufertigen und dann der Sache näher zu treten. — Der Vorsitzende theilte noch mit, daß am nächsten Sonntag das erste Winterfest durch eine Theater-Vorstellung begangen werden soll.

* Die Actien-Bierbrauerei zu Kleinhammer macht in letzter Zeit erfreuliche Fortschritte; der Bierverkauf steigt von Monat zu Monat. Derselbe betrug z. B. im III. Quartal 1873 4133 Hectoliter, dagegen in demselben Zeitraum d. J. 7333 Hect., also mehr 3200 Hect. Im October ist der Absatz wiederum gestiegen und betrug ca. 3500 Hect. Diese Resultate werden wenigstens für das mit dem 1. October begonnene Geschäftsjahr die Gewährung einer wenn auch bescheidenen Dividende ermöglichen. Die durch den bekannten Wasserprozeß drohende Calamität des Wassermangels ist durch Anlegung eines zweiten großen Brunnens glücklich beseitigt.

* (Marine.) Die Seecadetten von der 1. Matrosen-Division Thiele, Becker, Jahnke, Scheder, Brinkmann, Gülich, Westphal, Freiherr v. Sohlern, Heinichen, Plachte, Graf v. Moltke, Goecke, Harms, v. Scheel-Plessen, Heyn, Wahrendorff, v. Haeseler, Lazarowicz, Frhr. v. Diergardt, v. Arend, Wittmer, Mauve, Graf v. Baudissin, Mittler, Holzhauer, Paleske, v. d. Groeben, Prehn, Ehrlich I., Coßmann, Peters, Walther und Grill sind zu Unter-Lts. zur See unter Vorbehalt der Patentirung, Vice-Seecadett der Res. Johannsen ist zum Unter-Lieut. zur See der Res. der 1. Matr.-Div. befördert. Hilfs-Unter-Lieut. der Seewehr Graese vom 1. Bat. Landw. Regts. Nr. 76 ist ausgeschieden.

† **Marienburg**, 23. Novbr. Im Laufe des heutigen Vormittags fand hier die feierliche Uebergabe des für die höhere Töchterschule neu aufgeführten Gebäudes, zum Zweck seines nunmehrigen Gebrauchs, Seitens der städtischen Verwaltung an den Dirigenten der Anstalt statt. Die nicht gerade sehr geräumige Aula war von den besonders zu der Feierlichkeit eingeladenen Spitzen der Behörden, den Magistratsmitgliedern, den Lehrern und Schülerinnen der Schule schon möglichst gefüllt, so daß viele Personen, welche dem Acte aus eigener Initiative anwohnten, zum Theil in dem Vorraume verbleiben mußten. Bei dieser Gelegenheit sei gleichzeitig erwähnt, daß die übrigen auch von uns in Augenschein genommenen Räumlichkeiten sich wohl als zweckentsprechend erweisen dürften, daß dagegen der für die Aula bestimmte Raum bei außergewöhnlichen Vorkommnissen, wie ein solches beispielsweise am heutigen Tage eingetreten war, oder vielleicht auch schon bei der Abhaltung der öffentlichen Prüfungen, den Wunsch einer Vergrößerung nicht ungerechtfertigt erscheinen lassen wird. Die Feier wurde mit der Absingung einiger Verse des Liedes: „Nun danket Alle Gott" eröffnet, nach deren Beendigung der Bürgermeister Horn das Wort ergriff, um auf die Bedeutung der Schule überhaupt und dieser Anstalt insbesondere hinzuweisen. Hoffen wir, daß die Lehrer der Anstalt im Bewußtsein ihrer hohen Aufgabe fördernd und belebend auf die Gemüther der ihnen zugewiesenen Zöglinge einwirken und so dazu beitragen werden, die Bahnen des rationellen, gesunden Fortschritts erweitern zu helfen!

Tiegenhof, 23. Novbr. Die Tourdampfer, sowohl die Elbing-Tiegenhof-Danziger, als die Königsberger haben ihre Fahrten einstellen müssen, weil sich im Haffe, unterhalb des Ausflusses der Elbinger Weichsel in's Haff, eine solche Masse Schneeschlamm angesammelt hat, daß die Dampfer denselben nicht durchbrechen können. Er liegt in einer Dicke von 2 Fuß. — Der Traject über die Nogat und Weichsel ist zwar behindert, aber noch nicht unterbrochen.

Marienwerder, 23. Novbr. Im heutigen Kreistage wurde beschlossen, folgende Kunststraßen und zwar als Steinwege zu bauen: von hier über Roßpitz, Bialken bis an den nach Boggusch, Sedlinen und Ellerwalde führenden Querweg; von dem Endpunkt der Mewer-Warmhöfer Kreis-Chaussee über Grünhof, Groß und Klein Falkenau, Groß Gartz, Gremblin auf die Dirschauer Staats-Chaussee; die beiden anderen Linien von hier nach Neuhöfen und von Gr. Baldram ab sollen später ausgeführt werden, erstere nur bis Neuhöfen und nicht bis zur Neuenburger Fähre. Eine Anleihe von 180,000 ℛ à 4% soll aufgenommen werden, 30,000 ℛ werden gespart. (N. W. M.)

—§ Stuhm, 22. Novbr. Der hiesige Landrath macht bekannt, daß nach einer Mittheilung der K. Staatsanwaltschaft in Mohrungen falsche Atteste mit der Inschrift „der Orts-Vorstand Schulz" in Umlauf sind und ermahnt zur Vorsicht bei etwaigen vielleicht noch zu erwartenden Betrügereien. Wahrscheinlich ist auch die Herstellung dieses Falsificats auf das Conto des letzthin in Marienburg verhafteten Urkundenfälschers zu setzen.

(=) Culm, 23. Novbr. Der Winter hat sich bei uns mit nicht unerheblichem Schneefall eingestellt und damit die mancherlei Unzuträglichkeiten, welche die Passage über die Weichsel — eine Lebensfrage für unsere Stadt — zur Jetztzeit mit sich führt. Die fliegende Fähre, welche insbesondere unsere Stadt mit der jenseitigen Eisenbahn-Station Terespol verbindet, hat bereits abgebrochen werden müssen, und die Passagiere der Post werden, da auch der Gebrauch des Spitzprahms wegen starken Eisgangs wird eingestellt werden müssen, mittelst Kahn hinüber befördert. Diese alljährlich immer wiederkehrenden Unzuträglichkeiten und Beschwernisse der für uns so wichtigen, durch die in der neueren Zeit errichtete fliegende Fähre allerdings wesentlich erleichterten Passage über die Weichsel führen wohl von selbst zu der uns nahe liegenden Erwägung, in wie weit die in nächste Aussicht genommene feste Eisenbahnbrücke über die Weichsel bei Graudenz mit dazu bestimmt ist, auch unserer Stadt und unserem Kreise eine Erleichterung des Verkehrs namentlich zur Herstellung der Verbindung mit Danzig zu gewähren. Mittheilungen aus Graudenz zufolge hat daselbst bereits eine Commission von Sachverständigen getagt, um endgiltig die Stelle zu bezeichnen, wo jene feste Brücke über die Weichsel angelegt werden soll, welche die preußische Südbahn mit der Ostbahn etwa in der Nähe von Laskowitz verbinden wird. Es ist uns aufgefallen, daß sich bei jener Commission nicht auch Vertreter der Stadt oder des Kreises Culm betheiligt haben, da das projectirte Bahngeleise auch die Culm-Graudenzer Chaussee überschreiten wird und hierbei sicherlich mancherlei Umstände vorliegen werden, welche das Interesse der Stadt und des Kreises Culm sehr nahe berühren dürften. Wir erinnern nur daran, daß zur Zeit, als der Landrath v. Schrötter den diesseitigen Kreis dirigirte, das Project einer zweiten Chaussee von Culm nach Graudenz durch die wohlhäbige weite Culmer Niederung sehr ernstlich ventilirt worden ist. Jetzt wo die Eindeichung der Weichsel in normalmäßiger Höhe bereits erfolgt ist und wo in der gedachten Niederung Tausende von Morgen des prächtigsten Bodens für eine sichere Cultivirung wieder gewonnen worden sind, dürfte es nicht unwahrscheinlich, ja sogar geradeswegs zu empfehlen sein, daß jenes Project der Herstellung einer Chaussee von hier nach Graudenz durch die Niederung wieder in ernstlichste Erwägung genommen werde, um so mehr, als dort sonst noch alle Wege grundlos sind. Geschieht dies aber — und alle Niederunger, sowie alle Culmer werden es unserm thätigen Herrn Landrath Dank wissen, wenn es geschieht — dann ist die weitere Folge davon die, daß diese neue Chaussee ebenso wie die alte oberhalb liegende, welche jetzt Culm mit Graudenz verbindet, auch einen ordentlichen, bequemen, jederzeit praktikablen Anschluß an das neue Bahngeleise bei Graudenz und an die neue Eisenbahnbrücke über die Weichsel, welche doch jedenfalls auch für Fuhrwerk eingerichtet werden wird, erhalte. Dieser Weg würde dann namentlich bei Eisgang und Hochwasser der einzig sichere und bequemste sein, welcher den größten Theil des Culmer Kreises mit der Ost- und resp. Südbahn nach dem ganzen Osten und Norden zu verbindet und damit gleichzeitig einigen Ersatz dafür bieten, daß wir leider immer noch einer directen Eisenbahn-Verbindung entbehren müssen. Es ist also aller Grund vorhanden, daß die Vertreter der diesseitigen Interessen nicht gleichgiltig bei der Ausführung der so höchst wichtigen dritten Eisenbahnbrücke über die Weichsel sind, welche doch augenscheinlich auch von erheblichem Einflusse für die gesammten Verkehrsverhältnisse des Culmer Kreises sein wird. Daß aber letztere noch vieles zu wünschen übrig lassen, muß jedem einleuchten, welcher dieselben hier an Ort und Stelle aus eigener Anschauung kennen zu lernen Gelegenheit hat. — In geselliger Beziehung nehmen die gewöhnlichen Wintervergnügungen auch hier wieder ihren Anfang. Die Ressource hat neuerdings ihren ersten Ball gegeben, wobei einer jener Fälle wieder eingetreten ist, vor dem auch in öffentlichen Blättern genugsam gewarnt worden ist. Eine der jungen Damen war mit einem Ballkleide von grünlicher Farbe angethan; schon während des Tanzes war das Kleid wie mit einem weißlichen Staube umgeben und die Dame selbst verfiel in ohnmachtähnliche Zustände, welche sie bettlägerig krank machten. Glücklicherweise erfolgte bald die Wiedergenesung, doch bei näherer Untersuchung stellte sich heraus, daß die grünliche Farbe jenes Ballkleides giftige, für die Gesundheit nachtheilige Bestandtheile enthielt, so daß bei dieser Gelegenheit den Damen bei der Auswahl grünfarbiger Kleider nicht genug Vorsicht empfohlen werden kann. — Mit dem 1. December trifft hier auch eine Schauspiel-Gesellschaft aus Bromberg ein, um in dem zum Hotel de Rome gehörigen Theatersaale Vorstellungen zu geben.

C Strasburg, 23. Novbr. Alljährlich findet hier zu Weihnachten eine Bescherung armer Kinder statt, ohne Rücksicht auf die Confession derselben. Dies

wird auch für dies Jahr beabsichtigt. Gaben zur Bescherung werden in dem Schulhause an der Drewenz angenommen. — Vor Kurzem wurden in dem Flur des hiesigen Postamtes einige russische Geldscheine gefunden und solches durch Aushang am Postgebäude publicirt. Bald darauf meldete sich auf dem Postamt ein Bäuerlein aus Polen mit der Bitte, ihm die gefundenen „Schweine", welche ihm hier abhanden gekommen seien, heraus zu geben. Nach längerm Verhandeln klärt sich die Sache dahin auf, daß ein hiesiger Jüngling, welcher wohl nicht allzu tief in die Geheimnisse der Lesekunst geschaut, auf der Bekanntmachung statt russische Scheine, „russische Schweine" gelesen und von diesem Funde das an Schweinen bestohlene Bäuerlein in Kenntniß gesetzt hatte. — Für den hiesigen Kreis besteht eine Spar-Kasse, welche hier ihren Sitz, aber im Kreise keine Zweigniederlassungen hat. Letzteres ist mit manchen Unzuträglichkeiten verbunden und verschafft der Sparkasse auch nicht die Bedeutung, resp. Verbreitung, die sie eigentlich haben soll. Denn viele Kreisbewohner haben bis hier her einen Weg von 4 bis 5 Meilen, macht hin und zurück 8 bis 10 Meilen, sie kommen deshalb höchst selten hierher, wollen das Postgeld ersparen und lassen deshalb ihr Geld ungenutzt liegen. Um nun dies segensreiche Institut zum allgemeinen Besten wirken zu lassen, halten wir es für nothwendig, daß mindestens in Lautenburg und Gollub, wenn möglich auch in Jablonowo oder Ksionsken, Filialen der Kreis-Sparkasse eingerichtet werden. Vielleicht nimmt ein Kreistags-Mitglied Veranlassung, bei der am Kreistage den 30. d. M. zur Berathung kommenden Abänderung des Statuts der Kreis-Spar-Kasse einen bezüglichen Antrag zu stellen. — In frühern Jahren bemühten sich die hiesigen Kreisbehörden in eifriger Weise um die Aufhebung des Chausseezolles, indem dazu Anlaß gegeben wurde durch Petitionen namentlich aus Lautenburg und Umgegend. Nachdem nun der Staat den Zoll auf den Staatschausseen aufgehoben hat und der benachbarte Löbauer Kreis, sowie andere von uns entferntere Kreise diesem Beispiele gefolgt sind, halten wir es für nothwendig, daß auch in unserm Kreise diese höchst lästige Verkehrsabgabe falle und der nächste Kreistag sich mit dieser Sache befasse. Mindestens wird jetzt schon darüber zu beschließen sein, daß auf den neu zu erbauenden Chausseen keine Zollhäuser hergestellt werden, damit nicht dem Kreise Ausgaben erwachsen, die er doch niemals erstattet erhält.

Briesen, 23. Novbr. Noch sind die blutigen Spuren des kürzlich gemeldeten Raubmordes nicht verwischt und schon heute müssen wir wieder einen Todtschlag registriren. Der Käthner Dombrowski aus Myschlewitz, welcher vor etwa 14 Tagen die Strafanstalt zu Graudenz verlassen, gerieth mit seiner Ehefrau bald in die heftigste Uneinigkeit. Unter öfteren Raufereien verstrichen 14 Tage, bis Dombrowski, vom letzten Briesener Jahrmarkt zurückkehrend, die Sache ernsthafter angriff und die Frau so lange schlug, bis sie ihren Geist aufgab. D. meldete den Fall beim Standesbeamten zuerst in Form eines natürlichen Todesfalles an und ergänzte seine Angabe auf Befragen, an welcher Krankheit denn wohl seine Frau gestorben wäre, damit: Ich habe sie (die Frau) tüchtig geprügelt und ist es vielleicht möglich, daß sie in Folge dessen starb. Kurz nach dieser Anzeige ließ D. eine Denunciation an die Staatsanwaltschaft gegen sich selbst richten. D. ist übrigens mit dem Gefängnißwesen ziemlich vertraut, indem er außer der bereits erwähnten 2jährigen Zuchthaushaft mehrfache Strafen wegen Holzdefraudation verbüßt hat. (N. W. M.)

Gnesen, 21. Novbr. Der am 18. d. aus dem Gefängnisse in Bromberg entlassene Domherr Wojciechowski langte heute Mittags auf dem Bahnhofe hier an und bestieg eine Droschke, um in seine Behausung zu fahren. Dies benutzten etwa fünfzig Menschen, größtentheils Lehrjungen, unter welchen von angesehenen Leuten nur der Bäcker K., der Rentier R. und der Marktbudenpächter M. zu bemerken waren, um eine kleine Demonstration loszulassen. Schusterjungen sollen die Droschkenmähren aus- und sich dafür eingespannt haben. Der Aufzug hat einen ziemlich kläglichen Eindruck gemacht, und man begreift nicht, wie Herr Wojciechowski sich zum Mittelpunkte eines solchen Schauspiels hergeben konnte. (P. Z.)

Vermischtes.

— Aus dem Leben des Königs Maximilian von Bayern erzählt die „Fr. Z.": Der König war Liebhaber des Ballets, vielleicht auch hin und wieder einer Balletänzerin. Ein päpstlicher Nuntius, wohl nicht ohne die Absicht, den König an einer schwachen Seite zu fassen und dadurch das Interesse seiner Kirche zu fördern, beschwerte sich wiederholt und heftig über die unanständige Bekleidung der Tänzerinnen und die Unsittlichkeit der Tänze. Das ärgerte den Fürsten. Er ermittelte, daß jener Geistliche mitunter zu ungewöhnlicher Zeit ein Haus besuchte, dessen Bewohnerinnen just nicht zu den Vestalinnen gehörten. Auf Allerhöchsten Befehl mußten geschickte Polizei-Organe aufpassen, im geeigneten Moment in jenes Haus eindringen, und dem neuen Tartüffe irgend ein kleines Kleidungsstück wegnehmen. Es war ein Taschentuch, das zum Opfer fiel. Damit schien die Sache abgethan. Als nach einiger Zeit die verschiedenen Gesandten der auswärtigen Regierungen in München dem König eine feierliche Aufwartung machten, unterhielt er sich mit denselben ausnahmslos auf's Freundlichste. Zum Schluß wendete er sich nochmals an den päpstlichen Nuntius: „Aber für Sie, Eminenz, habe ich etwas Apartes!" Bei diesem Worte zog er jenes Taschentuch aus der Tasche und überreichte es dem Ueberraschten mit dem Bemerken: „Das heben Sie vor das Gesicht, wenn Sie wieder das Unglück haben, zu leichtfertig gekleidete Balletänzerinnen zu sehen."

— Wie der „Schles. Ztg." aus Groß Strehlitz telegraphisch gemeldet wird, ist dort am Sonnabend, 21. Nachmittags, der Wirkliche Geheime-Rath Graf Andreas Renard gestorben. Der in hohem Alter Dahingeschiedene ist seinem Sohn, dem in Wien verstorbenen Grafen Johannes Renard, bald nachgefolgt. Erbe ist der Freiherr Mortimer v. Tschirsky-Reichell, der Enkelsohn des verstorbenen. Graf Andreas Renard hat in früherer Zeit dem preußischen Abgeordnetenhause angehört und dort mit dem Freiherrn Georg von Vincke eine s. Z. viel besprochene Affaire gehabt.

Wien. Frau Lucca hat als Fr. Fluth (Die lustigen Weiber von Windsor) an der Komischen Oper einen großen Erfolg errungen. Auch der Falstaff des Herrn Emil Fischer fand eine sehr beifällige Aufnahme.

— Wie man der „Allg. Ztg." aus Japan schreibt, ist „Rolf Krake", das aus dem deutsch-dänischen Kriege bekannte kleine dänische Panzerschiff, von der chinesischen Regierung angekauft worden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. Novbr. Angekommen Abends 4½ Uhr.

		Crs. v. 23			Crs. v. 23
Weizen gelber			Pr. 4½% consl.	105 3/8	105 4/8
			Pr. Staatsschldf.	91 6/8	91 6/8
November	62	62 2/8	Wstp. 3½% Pfdb.	86 4/8	86⅝
April-Mai	189	190	do. 4% do.	95 2/8	95 2/8
Rogg. matt,			do. 4½% do.	101	101
Novbr.	53 4/8	53 5/8	Danz. Bankverein	64 7/8	65 2/8
Nov. Dec.	51 7/8	52⅛	Lombardenser.Cp.	81 2/8	81 4/8
April-Mai	149	50	Franzosen	183 6/8	183
Petroleum			Rumänier	32 6/8	33 5/8
Novbr.			Neue franz. 5% A.	100	99 7/8
pr 200 ℔.	7 14/24	7 12/24	Oester. Creditanst.	133?	138 6/8
Rüböl April-M.	58	57 60	Türken (5%)	43 7/8	43 7/8
Spiritus			Oest. Silberrente	68 2/8	8 2/8
Novbr	19 8	19 25	Ruff. Banknoten	94 5/8	95
April-Mai	59	59 50	Oester. Banknoten	91 7/8	91 7/8
Ung. Schatz-A. II.	91 4/8	91 5/8	Wechselcrs. Lond.	6.22 7/8	—

Ital. Rente 66 7/8.

Frankfurt a. M., 23. Nov. Effecten-Societät. Creditactien 243⅛, Franzosen 321, Galizier 255½, Lombarden 142¾, Silberrente 68 5/16, Elisabethbahn 203¼. Sehr fest.

Hamburg, 23. Novbr. [Productenmarkt.] Weizen loco und auf Termine fest. Roggen loco fest, auf Termine behauptet. Weizen pr Novbr. 126℔. 1000 Kilo 187 Br., 186 Gd., pr November-Dezember 126℔. 187 Br., 186 Gd., pr Dezbr.-Januar 126℔. 187½ Br., 186½ Gd., pr April-Mai 126℔. 192 Br., 191 Gd. — Roggen pr November 1000 Kilo 164 Br., 162 Gd., pr November-Dezember 159 Br., 158 Gd., pr Dezbr.-Januar 159 Br., 157 Gd., pr April-Mai 154 Br., 153 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl still, loco und pr November 55, pr Mai pr 200 ℔. 57½. — Spiritus still, pr 100 Liter 100 % pr Novbr. und pr Dezember-Januar 46, pr März-April 46½, pr April-Mai 46½. — Kaffee ruhig, Umsatz 1000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 9,50 Br., 9,40 Gd., pr November 9,40 Gd., pr Dezember 9,50 Gd., pr Januar-März 9,80 Gd. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 23. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr November —, pr März 267, pr Mai 269½. — Roggen loco unverändert, pr März 186, pr Mai 183½. — Raps pr Frühjahr 357 fl. — Rüböl loco 30⅜, pr Herbst 30⅞, pr Frühjahr 33½. — Wetter: Veränderlich.

London, 23. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliches Getreide unbelebt, aber fest zu letzten Montagspreisen. Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 33,662, Gerste 6743, Hafer 69,754 Ortrs. — Die Getreidezufuhren vom 14. bis zum 20. November betrugen: Engl. Weizen 4962, fremder 33,662, engl. Gerste 3017, fremde 6743, engl. Malzgerste 16,483, engl. Hafer 582, fremder 69,754 Ortrs. Engl. Mehl 23,418 Sack, fremdes 3725 Sack und 6850 Faß. — Wetter: Scharfer Frost.

London, 23. Novbr. [Schluß-Course.] Consols 93 5/16. 5% Italienische Rente 67¼. Lombarden 12. 5% Russen de 1871 99½. 5% Russen de 1872 99⅞. Silber 58¼. Türkische Anleihe de 1865 44⅝. 5% Türken de 1869 53⅞. 6% Vereinigt. Staaten pr 1882 102¾. Oesterreichische Silberrente 68¼. Oesterreichische Papierrente 62¾. — 6% ungarische Schatzbonds 93⅞. — Aus der Bank flossen heute 120,000 Pfd. Sterl. — Platzdiskont 4¼ à 4⅜ %. — Sehr ruhig.

Liverpool, 23. Nov. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 14,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 8 5/16, middling amerikanische 7¾, fair Dhollerah 5⅛, middl. fair Dhollerah 4¾, good middl. Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 3⅞, fair Bengal 4⅛, fair Broach 5⅛, new fair Domra 5⅛, good fair Domra 5 5/16, fair Madras 5, fair Pernam 8, fair Smyrna 6½, fair Egyptian 8⅜. — Ruhig. — Schwimmende geschäftslos.

Paris, 23. Novbr. (Schlußcourse.) 3% Rente 61,80. Anleihe de 1872 98,30. Italienische 5% Rente 67,90. Italienische Tabaks-Actien —. Franzosen 682,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 301,25. Lombardische Prioritäten 250,75. Türken de 1865 45,10. Türken de 1869 273,75. Türkenloose 127,75. — Fest.

Paris, 23. Novbr. Productenmarkt. Weizen pr November 25,00, pr Januar-April 25,00. Mehl behpt, pr November 55,25, pr Januar-April 52,75, pr März-Juni 53,75. Rüböl steig., pr November 75,00, pr Januar-April 77,00, pr Mai-August 79,00. Spiritus behpt., pr November 52,50. Wetter: Schön.

Antwerpen, 23. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, dänischer 25¼. — Roggen fest, Odessa 19. — Hafer unverändert. — Gerste stetig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco und pr November 23½ bez., 24½ Br., pr December 24 bez., 24½ Br., pr Januar und pr Januar-März 25 Br. — Steigend.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 24. November.

Weizen loco fest, theilweise höher, pr Tonne von 2000 ℔.

fein glasig u. weiß	130—137℔.	68-70 Thlr Br.		
hochbunt	132—135℔.	64—66 Thlr Br.		
hellbunt	132—134℔.	62—64 Thlr Br.	59-71½ Thlr bez.	
bunt	126—132℔.	60—63 Thlr Br.		
roth	132—137℔.	57—60 Thlr Br.		
ordinär	126—134℔.	50—60 Thlr Br.		

Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 63 Thlr.
Auf Lieferung 126℔. bunt pr April-Mai 195 R.-Mark Br., 192 M. Gd.

Roggen loco schwach behauptet, pr Tonne von 2000℔. 120℔. 53⅓ Thlr.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 52 Thlr.
Auf Lieferung pr April-Mai 153 R.-Mark Br.

Wicken pr Tonne von 2000℔. 53½ Thlr.
Hafer loco pr Tonne von 2000℔. 55⅓ Thlr.
Rübsen loco pr Tonne von 2000℔. Regulirungspreis 81 Thlr.

Frachten vom 17. bis 24. Novbr.

Nach Flensburg 10 Thlr pr 5000 ℔ Leinsaat, 7½ Sgr pr Stück flache eichene Sleeper; pr Dampfer von Danzig nach Dortrecht 21 fl. pr Last halbrunde eichene Sleeper, 19 fl. pr Last flache eichene Sleeper, 17 fl. pr Last flache fichtene Sleeper; London 2s 9d, Hull 2s 6d pr Quarter Weizen von 500 ℔ engl. Gewicht.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 6.25⅛ Gd., do. 3 Mon. 6.23 Gd., Amsterdam, 8 Tage 144¼ Gd., do. 2 Monat 143⅜ Gd. Belgische Bankplätze, 8 Tage 81½ Gd. 4½ % Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 105½ Gd. 3½ % Preuß. Staatsschuldscheine 91⅜ G. 3½ % Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftlich 86¼ Gd., 4% do. do. 95 Gd., 4½ % do. do. 101 Gd., 5% do. do. 106 Gd. 5 % Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 95 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99 Gd. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99½ Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 24 November 1874.

Getreide-Börse. Wetter: feuchte Luft. Wind: Nord-West.

Weizen loco ist am heutigen Markte in den hellfarbigen und besseren, besonders aber in feinen und feinsten Partien wieder rasch zu vollen, mehrentheils aber auch etwas höheren Preisen gekauft worden und sind bei kleiner Zufuhr 250 Tonnen gehandelt. Bezahlt ist für Sommer 134℔. 59 Thlr, hell aber bezogen 130℔. 63 Thlr, hellfarbig 125/6℔. 54⅚ Thlr, hochbunt und glasig 133℔. 65, 65½ Thlr, extra fein 139, 139/40℔. 71, 71½ Thlr pr Tonne. Termine festgehalten, April-Mai 195 Mrk. Br., 192 Mrk. Gd. Regulirungspreis 63 Thlr.

Roggen loco ziemlich unverändert, 128℔. stark besetzt 54⅚ Thlr, guter 125/6℔ 54⅚ Thlr, 128℔. 55⅓ Thlr pr Tonne. 35 Tonnen wurden verkauft. — Gerste loco große 107℔ 52 Thlr, gute 111/2℔. 57 Thlr pr Tonne bezahlt. — Erbsen loco brachten 59 Thlr pr Tonne. — — Hafer loco 55⅓ Thlr pr Tonne. — Wicken loco sind zu 53½ Thlr pr Tonne verkauft. — Spiritus nicht zugeführt, 18⅔ Thlr Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 23. Novbr. [illegible] Weizen pr 42½ Kilo hochbunter 129℔. 78, 79, 81, 132℔. 81, 132/3℔ 81½, russ. 122℔. 80, 130℔. 83 Sgr bez., bunter 130/1℔. bes. 65½, 131℔. 73, russ. 126℔ 73, 77½, 127℔. 76½, 128/9℔. 76½, 131℔. bes. 75 Sgr bez., rother russ. 124℔. 73, 125℔. 71, 126℔. 71, 127℔ 73, 127/8℔ 73, 128℔. 71, 74, 129℔. 71, 72, 73, 129/30℔ 71, 130℔. 73, 132℔. 73 Sgr bez. — Roggen pr 40 Kilo inländischer: 12[illegible]℔. 58½, 125℔ 59½, 125/6℔. 59, 126℔ 60, 127℔ 60½, 128/9℔ 61 Sgr bez., fremder: 114℔ 51¼, 117℔. 54½, 118℔. 54½, 118/9℔. 54, 119℔ 55, 119/20℔ 55, 120℔. 54½, 55, 121℔. 55½, 55¾, 121/2℔. 55, 122℔. 56, 123℔. 56½, 124℔. 57 Sgr bez. — Gerste pr 35 Kilo große 50, 52, 53, 54 Sgr bez., kleine 48, 48½, 48¾, 48⅝, 49, 49¼, 50 Sgr bez. — Hafer pr 25 Kilo loco 37½, 38, 38½, fein 39½, russ. 36½, 36¾, 37, 37¼, 37½, 37¾, 38, 38¼, fein 39, schwarz 37, 37¼, 38, 38¼, 38½ Sgr bez. — Erbsen pr 45 Kilo weiße 70, 71, 71½, 72, 75, 76, 76½, 78, 80, 81, 82, 82½, 83, Victoria 85, 87 Sgr bez. — Wicken pr 45 Kilo 67, 68, 70, 71 Sgr bez. — Buchweizen pr 35 Kilo 48¼, 50 Sgr bez. — Leinsaat pr [illegible] feine 70, 71, 72, 72½, 74½, 76 Sgr bez., mittel 67½ Sgr bez. — Rübsen pr 36 Kilo russ. 74, 76, Dotter 74 Sgr bez. — Spiritus pr 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 20 Thlr Br., 19 7/12 Thlr Gd., 19⅔ Thlr bez., November 19⅚ Thlr Br., 19 7/12 Thlr Gd., 19⅔ Thlr bez., December 19½ Thlr Br., 19¼ Thlr Gd., 19¼ Thlr bez., November-März 19⅚ Thlr Br., 19 1/12 Thlr Gd., 19 1/12 Thlr bez., Frühjahr 61½ R.-Mrk. Br., 61 R.-Mrk. Gd., 61 R.-Mrk. bez., Mai-Juni 62½ R.-Mrk. Br., 62 R.-Mrk. Gd., 62 R.-Mrk bez.

Stettin, 22. Novbr. Weizen pr November 63¼, pr Frühjahr 189 Mk. Roggen pr November 51, pr November-December 50½, pr Frühjahr 148½ Mk. — Rüböl 100 Kilogr. pr November 17⅚, pr Frühjahr 55 Mk. Spiritus loco 19 5/12, pr Novbr. 19½, pr November-Dezbr. 19¼, pr Frühjahr 59 Mk. 50 A. — Winterrübsen unverändert, pr 2000 ℔. loco 80 bis 83 Thlr, November 85½ Thlr bez., März-April 268 R.-Mrk. Gd., April-Mai 270 R.-Mrk. Gd., Septbr.-Oct. 280 R.-M. Br. — Petroleum loco 3 5/12 Thlr bez, Regulirungspreis 3 5/12 Thlr, November-December 3 5/12 Thlr Br., December 3 5/12 Thlr Br. — Schmalz, Wilcox März-April 61,50 R.-Mrk. bez., April-Mai 61,25 R.-Mrk. bez.

Berlin, 23. Novbr. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 55—70 Thlr nach Qual. gefordert, pr November 62¼—62—¼ Thlr bez., pr November-December 62¼—62—62¼ Thlr bez., pr April-Mai 188½—190 R.-Mk. bez., pr Mai-Juni 189½—191 R.-M. bez. — Roggen loco pr 1000 Kilogr. 53—59 Thlr nach Qual. gefordert, pr November 53¾—54—53¾ Thlr bez., pr Novbr.-December 52—¼—⅛ Thlr bez., pr Frühjahr 150—½—150 R.-M. bez., pr Mai-Juni 149—148½ R.-M. bez. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. 50—64 Thlr nach Qual. gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 54—66 Thlr nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 66—75 Thlr nach Qual., Futterwaare 60—64 Thlr nach Qual. — Weizenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 9 5/12—9 Thlr No. 0 u. 1 8 5/12—8 Thlr bez. — Roggenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 8⅔—9 Thlr Nr. 0 u. 1 7⅚—7½ Thlr pr November 7 Thlr 25—24—25 Sgr bez., pr November-December 7 Thlr 20½—21 Sgr bez., pr Januar-Februar 22,8 R.-Mark bez., pr Februar-März 22,6 R.-Mark bez., pr April-Mai 22,4 R.-M. bez. — Leinöl pr 100 Kilogr. ohne Faß 22½ Thlr — Rüböl pr 100 Kilogr. loco ohne Faß 18⅙ Thlr bez., pr November 18½ Thlr Gd., pr November-December 18½ Thlr Gd., pr April-Mai 57,6 R.-Mark bez., pr Mai-Juni 58,3 R.-M. bez. — Petroleum raff. pr 100 Kilogr. mit Faß loco 7¾ Thlr bez. pr November 7½ Thlr bez. pr November-December 7½ Thlr bez., pr December do., pr Januar 22,5 R.-M. bez. — Spiritus pr 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 19 Thlr 24 Sgr bez., mit Faß pr November 19 Thlr 28—25 Sgr bez., pr November-December 19 Thlr 3—5 Sgr bez., pr April-Mai 59,2—59,6 R.-Mark bez., pr Mai-Juni 59,6—59,9 R.-M. bez., pr Juni-Juli 61—61,1 R.-M. bez., pr Juli-August 62—62,3 R.-M. bez.

Viehmarkt

✕ **Berlin**, 23. Novbr. Auf heutigem Viehmarkte waren zum Verkauf an Schlachtvieh angetrieben: 1981 Stück Hornvieh, 6823 Schweine, 3831 Schafe und 869 Kälber. Auch am heutigen Markte war die Stimmung sehr gedrückt, denn die Zutrifft war wiederum zum Consum viel zu groß. Hornvieh verkaufte sich schwerfällig und erzielte für Prima-Qualität 19—20½ Thlr, für 2. Sorte 16—17 Thlr, und für 3. Sorte 13—14 Thlr pr 100 ℔. Fleischgewicht. — Schweine mußten ebenfalls zu billigeren Preisen abgelassen werden, da die Schlächter sich sehr zurückhaltend zeigten. Beste fette Kernwaare wurde mit 18 bis 19 Thlr pr 100 ℔. Fleischgewicht bezahlt. — Für Hammel waren nur wenig Käufer am Markte und waren die Eigner gezwungen, Concessionen zu gewähren. Schwere Thiere wurden mit 7½ Thlr pr 45 ℔. Fleischgewicht bezahlt. — Kälber waren zwar weniger angetrieben, doch setzten sie nur mäßige Mittelpreise durch.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 24. Novbr. Wind: Nördl.

Angekommen: Charlton (SD.), Stonehouse, Helsingoer, Ballast. — Orvarodd (SD.), Petterssen, Carlskrona, Granitsteine. — Activ (SD.), Schultz, Copenhagen, Thran.

Gesegelt: Vertrauen, Müller, Bordeaux; Holland, Petersen, Copenhagen; beide mit Holz. — Skandinavien (D.), Jörgensen, Copenhagen, leer.

Ankommend: Brigg „Maack", Capt. Loenhardt, 1 Dampfer.

Thorn, 23. Novbr. — Wasserstand: — Fuß 2 Zoll. Wind: NW. Wetter: trübe.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
23	4	335,98	— 0,4	Südlich, flau, bezogen.
24	8	337,67	— 1,4	Südlich, flau, bezogen.
	12	337,87	+ 2,4	NNW, mäßig, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 23. November 1874.

Unter dem Eindrucke der heut beschlossenen Erhöhung der Discontsätze der Preußischen Bank war die Stimmung der Börse sehr gedrückt und zahlreiche Coursherabsetzungen gaben davon Zeugniß, daß der Schwerpunkt des Geschäftes à la baisse neigt. Die eingetretenen Coursveränderungen waren jedoch Veranlassung zu einem verhältnißmäßig belebteren Verkehre. Die Prolongationen blieben noch sehr geringfügig; für Oesterreichische Creditactien und Oesterr. Staatsbahn berechnete sich ein Deport von ⅛ Thlr, für Lombarden 1/16 Thlr. Die internationalen Speculationspapiere waren bei mäßigen Umsätzen zu den herabgesetzten Coursen ziemlich fest. Die localen Speculationspapiere waren meist angeboten. In ausländischen Staatsanleihen war der Verkehr sehr gering, und es konnten sich die letzten Notirungen meist nicht voll behaupten, besonders erwies sich österreich. Papierrente als sehr matt, Italiener und Türken schwach, Amerikaner wenig verändert. Russische Werthe still, nur in Central-Bodencredit-Pfandbriefen, ferner in Prämienanleihen und Russischen Bahnen einiges Geschäft. Preußische und andere Deutsche Staatspapiere vernachlässigt. Eisenbahn-Prioritäten zwar fest, aber still. Auf dem Eisenbahnactien-Markte stagnirte das Geschäft fast vollkommen. Recht matt war auch die Stimmung für Bankactien, und das Angebot waltete hier meist vor.

† Zinsen vom Staate garantirt

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	105½
Pr. Staats-Anl	4½	—
do. do.	4	100
Staats-Schuldsch	3½	91¼
Pr. Präm. A. 1855	3½	129
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	87
do. do.	4	96
do. do.	4½	101⅞
Pommer. Pfdbr.	3½	86⅝
do. do.	4	95⅜
do. do.	4½	101⅛
Posensche neue do	4	93⅝
Westpreuß. Pfdbr	3½	86⅝
do. do.	4	95¼
do. do.	4½	101
do. do.	5	106
do. neue	4	94¾
do. do.	4½	101
Pomm. Rentenbr	4	97½
Posensche do.	4	97⅛
Preußische do.	4	98
Bad. Präm.-Anl von 1867 ...	4	116¾
Bayer. Präm.-A.	4	118½
Braunsch. Pr.-A.	—	23⅞
Köln-Md. Pr.-S.	3½	104
Hmbg. 50rtl. Loose	3	54⅛
Lübecker Pr.-Anl.	3½	56⅜
Oldenburg. Loose	3	41⅛

Hypotheken-Pfandbr.

Pom. Crd.-Hyp.-Pfd	5	102¼
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb	5	107⅜
do. do.	4½	99½
Nordd. do.	5	100⅛
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Meining. Präm.-Pfd	5	101¾
Gotha Präm.-Pf.	5	106¾
Pomm. Hyp.-Pfdb	5	103½
Stett. Nat.-Hyp.-P	5	100½

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	64 1/16
do. Silber-Rente	4½	68 1/16
do. Loose 1854	4	107⅛
do. Cred.-L. v. 1858		114⅜
do. Loose v. 1860	5	107
do. Loose v. 1864		98¾
Ungar. Eisenb.-A.	5	74⅝
Ungarische Loose		55
do. Schatzanw. II.	6	91⅝
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	102
do. do. Anl. 1859	3	73¾
do. do. Anl. 1862	5	101½
do. do. von 1870	5	102¾
do. do. von 1871	5	100¾
do. do. von 1872	5	100¾
do. Stiegl. 5. Anl	5	85¾
Russ. Stiegl. 6. Anl	5	95¼
do. Präm.-A. 1864	5	157⅞
do. do. von 1866	5	153½
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	89¾

Russ. Central. do.	5	83
Russ. Pol. Schatz-Obl	4	6⅛
Pol. Certifik. Lit. A	5	94
do. Part.-Oblig.	4	107½
do. Pfd. 3 Em. S.-R	4	82½
do. do. do. do.	5	79¾
do. Liquidat.-Br.	4	69¼
Amerik. Anl. p. 1882	6	97¾
do. 4. Serie	6	98¾
do. Anl. g. 1885	6	102
do. 5% Anl.	5	99⅛
do. do. p. 1881	6	103⅞
Newyork. Stadt-A.	7	100
do. Gold-A.	6	99
Italienische Rente	5	66¾
do. Tabaks-Act.	6	582
do. Tabaks-Obl.	6	98½
Französische Rente	5	99⅞
Raab-Graz. Pr.-A.	4	82⅛
Rumänische Anleihe	8	103
Türk. Anl. v. 1865	5	43⅞
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	127¾

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Divid. 1873.
Aachen-Mastricht	29¼	—
Bergisch-Märk.	83½	—
Berlin-Anhalt	144½	16
Berlin-Dresden	61	5
Berlin-Görlitz	78	3
do. St.-Pr.	102	5
Berlin-Hamburg	193	10
Berlin-Nordbahn	28	5
Berl.-Pbd.-Magd	98⅛	4
Berlin-Stettin	145	10⅔
Bresl.-Schw.-Frb.	104	8
Köln-Minden	127¾	—
do. Lit. B.	107½	5
Crf.-Kr.-Kempen	3⅜	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Sorau-Gub.	27¼	0
do. St.-Pr.	50	0
Hannover-Altenbek	22	0
do. St.-Pr.	43⅞	5
Märkisch-Posen	27⅞	0
do. St.-Pr.	60	0
Magdeb.-Halberst.	104	—
do. St.-Pr.	74⅛	3½
do. C.	101¾	—
Magdeb.-Leipzig	250¼	14
† do. Lit. B.	93⅜	4
Münst.-Ensch. St.-P.	38	5
Nordhausen-Erfurt	52¼	4
do. St.-Pr.	43½	0
Oberschl. A. u. C.	163	13⅓
do. Lit. B.	150½	13⅓
Ostpreuß. Südbahn	38	0
do. St.-Pr.	75⅛	0
Pomm. Centralbahn	3⅝	0
Rechte Oderuferb	117⅜	6½
do. St.-Pr.	116	6½
Rheinische	135⅝	9
Rhein-Nahe	20	0
Stargard-Posen	100¾	4½
Thüringer	119	7½
Tilsit-Insterburg	28¼	
Weimar-Gera gar	70⅛	4½
do. St.-Pr.	52¼	5
Brest-Grajewo	28	—
Brest-Kiew	57	5
†Galiz. Carl-L.-B	109½	9
Gotthardbahn	100½	6
†Kronpr. Rud.-B.	67½	5
Lüttich-Limburg	11½	0
Oester.-Franz. St.	183	10
† do. Nordwestb.	84½	5
do. B. junge	36¼	5
†Reichenb.-Pardb.	68½	4½
Rumänische Bahn	33⅝	—
do. St.-Pr.	82½	8
†Russ. Staatsb.	103	6 08
Südösterr. Lomb.	81½	4
Schweiz. Unionb	8	0
do. Westb.	23¼	1½
Warschau-Wien	88⅜	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100¼
†Kaschau-Oderbg.	5	77⅞
†Kronpr. Rud.-B.	5	84¾
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	317
†Südöst. B. Lomb.	3	249⅝
†Südöst. 5% Oblig.	5	87⅜
†Oester. Nordwestb.	5	87
do. do. B. Elbethal	5	71⅜
†Ungar. Nordostb	5	66¼
†Ungar. Ostbahn	5	62⅝
Brest-Grajewo	5	74⅛
†Charkow-Azow rtl	5	99½
†Kursk-Charkow	5	99⅛
†Kursk-Kiew	5	99¾
†Mosco-Rjäsan	5	101
†Mosco-Smolensk	5	99¼
Rybinsk-Bologoje	5	91⅛
†Rjäsan-Kozlow	5	99⅞
†Warschau-Teresp.	5	98⅝

Bank- und Industrieactien.

		Divid. 1873
Berliner Bank	78	0
Berl. Bankverein	86⅜	5½
Berl. Cassen-Ver.	295	29
Berl. Com. (Ges.)	64½	0
Berl. Handels-G.	121¾	6½
Berl. Wechslerbk.	51⅜	0
Bresl. Discontob	88½	2½
Centralb. f. Bauten	63⅛	5
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	76	4
Danzig. Bankver	65¼	3
Danziger Privatb.	119	7⅓
Darmst. Bank	155⅛	10
Deutsche Genoss.-B.	103⅝	3
Deutsche Bank	89	4
Deutsch. Eff.-u.-W.	117¼	9⅛
Deutsche Unionb.	80¼	1
Disc.-Command.	175	14
Gew.-Bk. Schuster	72	0
Int. Handelsges.	71¾	—
Königsb. Ver.-B.	80¼	0
Meining. Creditb	100½	5
Norddeutsche Bank	147¾	10⅔
Oest. Credit-Anst.	139¼	5⅝
Pom. Rittersch.-B	125½	9
Preußische Bank	60	20
do. Bodencr.-B.	109⅜	0
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	120½	9½
Preuß. Crd.-Anst.	56½	0
Schaffhaus. Bnkv.	125¾	—
Schles. Bankverein	110	6
Stett. Vereinsbank	75¼	0
Ver.-Bk. Quistorp	30	0
Bauverein Passage	25	—
Brl. Centralstraße	33	5
Deutsche Bauges.	53¾	0
do. Eisnb.-B.-G.	28¾	0
do. Reichs-Cont.	91¾	8
Wäsrman Bau-G.	34½	2½
A. B. Omnibusg.	130⅞	15
Ktr.-G. f. Baumat.	39	0
[illegible]	—	—
Nordd. Pap.-Fabr	44½	0
Wöhlert Maschinf.	51	—
Westend-Gesellsch.	21½	0
Baltischer Lloyd	19⅞	—
Elbing. Eisenb.-F.	1⅝	0
Königsbg. Vulkan	33½	0
Münich. Ch. M.	38½	—
Oberschl. Eisnb.-B.	70¼	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Divid. 1873
Dortm. Union Bgb.	34⅝	—
Königs- u. Laurah	134½	—
Stolberg, Zink	28	9
do. St.-Pr.	90⅞	6½
Victoria-Hütte	61	

Wechsel-Cours v. 23. Nov.

Amsterdam	8 Tg.	3½	—
do.	2 M.	3½	—
London	3 Tg.	4	—
do.	3 Mon.	4	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl	8 T.	4½	—
do.	2 M.	4½	—
Wien	8 Tg.	4½	91 13/16
do.	2 M.	4½	91 5/16
Petersburg	3 W.	6	94
do.	3 Mn.	6	93 1/16
Warschau	8 Tg.	5½	94 2/8

Sorten.

Louisd'or	110¼
Dukaten	3. 6⅜
Sovereigns	6.24⅜
Napoleonsd'or	5.13⅛
Imperials	5.18
Dollar	1.11 13/16
Fremde Banknoten	99⅞
Oesterreichische Bankn.	91 13/16
do. Silbergulden	96
Russische Banknoten	95

Heute früh ½1 Uhr wurde meine liebe Frau **Clara**, geb. **Lotzin**, von einem todten Knaben glücklich entbunden.

Danzig, den 24. Novbr. 1874.
Eugen Jahn.

Den am 23. d. M. Abends 6 Uhr erfolgten Tod meines lieben Sohnes, unseres Vaters, Bruders und Onkels, des Schuhmachermeisters
Gustav Adolph Bartsch
in seinem 46sten Lebensjahre, zeigen tief betrübt an
die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung des verstorbenen Herrn **Kallmann Ephraim Cohn** findet **Mittwoch den 25. November, Nachmittags 2 Uhr**, vom Trauerhause, Breitgasse No. 88, aus statt. (5420

Die **Anmeldungen zur Provinzial-Gewerbe-Ausstellung in Königsberg** erbitten wir bis **spätestens den 30. d. Mts.**, da, behufs Ausführung der weiteren Arbeiten, die Listen dann geschlossen werden müssen und weitere Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt werden können.

Anmeldeformulare sind unentgeltlich zu haben in der Exped. d. Danz. Ztg.

Die Ausführungs-Commission.
Im Auftrage:
Pfannenschmidt. Dr. Moeller.

Stotternde
finden sichere Heilung bei **Ferd. Schmidt**, Breitgasse No. 19. (5413

Gesundheits-Malzbier
20 Flaschen für 1 Rℓ sendet frei in's Haus das Bier-Verlags-Geschäft von
Robert Krüger,
5405) Hundegasse 34.

Neuporter
von **W. Penner in St. Albrecht**
empfiehlt
C. F. Korb Nachfolger,
Gr. Wollwebergasse 8.

Flügel u. Pianinos
empfiehlt von besonderer Güte zu Fabrikpreisen unter Garantie
Ph. Wiszniewski,
Pianofortebauer,
3. Damm 3.
Reparaturen an Pianos führe aufs Beste aus. (5027

Gr. Pomm. Spickgänse und Sülzkeulen, Astrach. Perl-Caviar, Feinste Gothaer Cervelatwurst
erhielt und empfiehlt
C. W. H. Schubert, Hundeg. 119.

Feinste Tischbutter
empfiehlt zum billigsten Marktpreise
Carl Köhn, Fleischergasse No. 16.

Französische Aepfel, Birnen und Pflaumen
empfiehlt
A. Fast, Langenmarkt 33|34.

Lambertsnüsse offerirt in Säcken wie ausgewogen billigst **Julius Tetzlaff.**

Neu eingetroffen:
Neunaugen,
Magdeburger Sauerkohl,
Teltower Rübchen,
Frische Lebertrüffelwurst,
Gothaer Cervelatwurst,
Pomm. Gänsebrüste,
Australisches Fleisch bei
Julius Tetzlaff.

Straßburger
Gänseleber-Pasteten,
Gänseleber-Trüffelwurst,
Rügenwald. Gänsebrüste,
Große Neunaugen,
Norwegische Anchovis,
Astrachan. Caviar,
Gothaer Cervelat-Wurst,
Kieler Sprotten,
Räucher-Lachs,
feine Käsesorten,
Pumpernickel empfiehlt
A. Fast,
Langenmarkt No. 33/34.

Eine Journaliere (12personig), noch gut erhalten, ist billig zu verkaufen
5372) **Heiligegeistgasse 72.**

Feinste Raffinade
in Broden,
beste gemahlene Raffinade,
" " **Melis,**
in Fässern (ca. 5 Ctr.) und ausgewogen,
Eleme Rosinen,
Zante-Corinthen,
beste franz. Wallnüsse, Lambertsnüsse, Paranüsse, Schaalmandeln, Smyrnaer Tafel-Feigen, Traubenrosinen in div. Marken, Wachsstock u. Weihnachtslichte giebt zu den billigsten Engros-Preisen ab.
A. v. Zynda, Danzig.

Große
geles. Mandeln
empfiehlt
A. Fast, Langenmarkt No. 33|34.

Frische
Kieler Sprotten,
Strasburger
Gänseleber-Pasteten,
Trüffel-Leberwürste,
Pommersche Gänsebrüste,
Astrachaner Perl-Caviar,
Pumpernickel
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse 4. (5404

Prima astrachaner
Perl-Caviar,
Fetten Räucherlachs, Spickaale, mar. Lachs u. Aal, Neunaugen, ruff. Sardinen, Anchovis, sowie frische Fische, als: Silberlachse, Seezander, Karpfen, Hechte ꝛc., versendet unter Nachnahme **Brunzen's Seefisch-Handl.**

Große geles. Mandeln,
Puderzucker,
giebt billigst ab
A. v. Zynda,
5393) Breitgasse 126.

Echten Emmenthaler
Schweizerkäse pro Pfund 10—11 Sgr.
Deutschen Schweizerkäse pro Pfund 6—8 Sgr. Alten pikanten **Limburger** pro Stück 2, 3, 4 u. 5 Sgr. Bei Mehrabnahme billiger, empfiehlt
Fr. Kessler, Scheibenritterg. No. 13.

Cigarren-Ausverkauf.
Um unser Lager vor dem Eintreffen der in Hamburg persönlich gemachten colossalen Einkäufe zu räumen, geben wir folgende Cigarren zu und unterm Kostenpreise ab.

No. 20 Phönix-Façon	fr.	20 Rℓ	jetzt	16⅔ Rℓ	p. M.
" 22 kl. Façon	"	20 "	"	16⅔ "	" "
" 12 Londres-	"	16⅔ "	"	13⅓ "	" "
" 25	"	13⅓ "	"	10⅔ "	" "
" 30	"	10 "	"	6⅔ "	" "

Sämmtliche Cigarren sind vorzüglich in Qualität und können wir für weißen tadellosen Brand Garantie leisten. Diverse Restpartien ff. Havana's geben ebenfalls zum Kostenpreise ab.

Probezehntel nach außerhalb werden bei Einsendung des Betrages **prompt** effectuirt Hundegassen- und Melzergassen-Ecke 37.
5403) **Louis Schwaan & Co.**

Ausverkauf
von
Alfénide-, Leder- und Meerschaumwaaren.
Gleichzeitig empfehle in großer Auswahl **Kinder- u. Damenschürzen** zu Fabrikpreisen.
F. Fürstenberg,
in der Nähe des Langgasser Thores.

Weihnachts-Ausstellung für fertige Bernsteinwaaren.
Um dem verehrten Publikum Gelegenheit zu geben, die jetzt so beliebten Bernstein-Schmucksachen, so wie andere Bernsteinfabrikate, die sich zu Weihnachtsgeschenken eignen, in Augenschein zu nehmen, habe ich mich veranlaßt gesehen, aus meiner Fabrik eine Ausstellung Heiligegeistgasse 119, 2 Treppen, zur Ansicht zu bringen.

Der Verkauf findet von heute ab von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr bis zum Schluß der Weihnachtstage Heiligegeistgasse 119 statt.

Danzig, den 22. Novbr. 1874.
C. W. Hoffmann.

Größtes Lager Apoldaer Unterkleider,
darunter Kinder-Unterjacken à 17½ Sgr., große dito schon von 15 Sgr. ab, Socken, Tücher, ꝛc. empfiehlt zu billigsten Preisen
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Otto Retzlaff, Fischmarkt No. 16.

Die beiden letzten Vorträge v. Dr. Brehm
im Apollo-Saal des Hotel du Nord, Abends 7 Uhr:
Freitag, den 27. November cr. **Sonntag, den 29. November cr.**
Die Affen u. ihr Leben. Der Hund u. seine Ahnen.
Numerirte Sitzplätze à 15 Sgr., nicht numerirte Sitzplätze à 12½ Sgr. und Schülerbillets à 7½ Sgr. sind zu jedem der beiden Abende sowohl bei dem Unterzeichneten, wie an der Abendkasse zu haben.
5423) **Theodor Bertling,** Gerbergasse 2.

Weihnachts-Ausstellung
in
Bernstein-Gegenständen.
Zu passenden Geschenken eignen sich besonders für
Herren: **Manschettenknöpfe** von 5 Sgr. pro Paar an bis 2 Rℓ.
Chemisetteknöpfe pr. Garnitur von 10 Sgr. an,
Cigarren- und Cigarettenspitzen mit und ohne Etui von 5 Sgr. an bis 50 Rℓ.
Damen: **Broches** in allen Façons von 10 Sgr. an bis 10 Rℓ pro Stück.
Armbänder do. von 10 Sgr. an bis 10 Rℓ do.
Schmucke, Garnituren, Halsketten, Medaillons, Kreuze, Nadeln ꝛc. ꝛc.
Kinder: **Broches** von 2½ Sgr. pro Stück an, **Halsketten** von 5 Sgr. pro Stück an.
Armbänder, Kreuze von 2½ Sgr. an.
Geöffnet von Vormittags 9 Uhr bis 7 Uhr Abends.
Daniel Alter,
4569) Bernsteinwaaren-Fabrikant,
Breitgasse No. 79.

R. Deutschendorf & Co.,
Säcke-Fabrik und Leinen-Handlung,
Milchkannengasse 12,
empfehlen ihr am hiesigen Platze größtes Lager aller Arten Säcke, bestehend in
Getreide-, Mehl-, Verladungs-Säcken Signatur gratis;
ferner: **Pferde-, Schlitten-, Schlaf- u. Reisedecken**
in größter Auswahl. Effectuirung prompt und reell.
In **Leihsäcken** steht jedes Quantum zur Verfügung. (5414

Ball-Schuhe,
die elegantesten ihrer Art empfiehlt in reicher Auswahl zu soliden Preisen die Wiener Damen- u. Herrenstiefel-Niederlage Glockenthor 142 bei
L. Auerbach.
Alte Atlasschuhe werden auf's Sauberste bezogen. (5409

Direct aus Paris
erhielt eine große Auswahl von
Metal blane Uhrketten
Talmi-Uhrketten
" Medaillons
" Uhrschlüssel
Silberne Uhrketten
für Damen u. Herren,
welche bei billigem Preise unter **Garantie** des Nichtschwarzwerdens verkaufe.
Da diese Gegenstände sich besonders zu Weihnachtsgeschenken eignen, so erlaube mir ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen.
E. G. Engel,
5262) Milchkannengasse auf der Speicherinsel.

Sämmtliche Neuheiten in
Herbst- und Winter-Jaquets, Paletots und Rotonden
für Damen und Mädchen,
Anzüge und Ueberzieher
für Knaben von 2—16 Jahren
empfiehlt in großartigster Auswahl zu auffallend billigen Preisen
Peril, Langgasse 70.

Laubsägen, Laubsägevorlagen, auf Holz gezeichnet, fertig zum Aussägen, Laubsägebogen in Stahl und Holz, Laubsägeholz, Laubsägetischchen, ganz geruchfreie Petroleum-Koch-Apparate empfiehlt zum billigsten Preise
A. W. Bräutigam,
Gr. Krämergasse No. 10.

Englische und Solinger Tisch-, Taschen- und Federmesser, englische und Solinger Scheeren, engl. und Schweizer Kohlenplätteisen, Schlittenglocken empfiehlt zum billigsten Preise
A. W. Bräutigam,
5394) **Gr. Krämergasse No. 10.**

Verlag von **Gebr. Borntraeger** in Berlin.
Wagenfeld's Vieharzneibuch
und Gesundheits-Pflege der landwirthschaftlichen Hausthiere. Dreizehnte umgearbeitete Auflage. Mit 156 Holzschnitten. Eleg. broch. 1⅔ Thlr. Dauerhaft in Leinen geb. 2 Thlr. **Erscheint in 10 Lieferungen zu 5 Sgr.**
Vorräthig in der Buchhandlung von **Th. Anhuth**, Langenmarkt 10.

Auction mit Champagner.
Mittwoch, den 25. November 1874, Vormittags 9½ Uhr, werden die Unterzeichneten aus der **Bernhard Fuchs'schen Concursmasse** im Auftrage des Massenverwalters
43 Kisten und 2 Körbe Champagner
von verschiedenen Marken, **unversteuert**, in der Niederlage des **Königl. Seepackhofes** gegen sofortige Abnahme und baare Zahlung verkaufen.
Katsch, Collas,
5173) vereidigte Makler.

Ein wohlerh. Pianino
ist zu vermiethen. Näheres zu erfragen **Brodbänkengasse No. 45, 2 Tr.,** in den Vormittagsstunden von 10 bis 1 Uhr.

Eine erfahrene Nähterin, welche auf der Grover & Baker-Maschine nähen und schneidern kann, erhält dauerndes Engagement und hohen Lohn durch
5381) **J. Hardegen,** Jopengasse 57.

Ein **tafelförmiges Klavier**, 6¾ Octav, billig zu verkaufen Langenmarkt 19.

Frische Rübkuchen
offerirt **F. W. Lehmann,**
5374) Mälzergasse 13

---

2 außerordentlich schöne
Haarflechten, 75—80 Ctmr. lang, kurze Kordel, aus feinstem Glatthaar, dunkelblond, Umstände halber **anstatt Kostenpreis 20** Rℓ für **12** Rℓ bei **Charles Haby,** Matzkauschegasse 5. (5406

---

¹/₁ **Lotterie-Loos** ist käuflich für den Preis von 100 Rℓ zu haben. Adressen unter 5400 in der Expedition dieser Zeitung.

Zwei neue Häuser mit Stallung, Hof und Garten, in schöner Lage Danzigs gelegen, sind für 9000 Rℓ bei 3000 Rℓ Anzahlung zu verkaufen. Alles Nähere bei **Deschner,** Häkergasse 1, 1 Tr. h., wo Häuser in jedem Stadttheile zu kaufen sind.

Ein junges anst. Mädchen wünscht sogleich oder zum 1. Januar 1875 unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle zur Stütze der Hausfrau. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung unter 5382.

Ein feines gebildetes Mädchen von außerhalb, welches zieml. schneidern u. auf d. Maschine nähen kann, wünscht in e. feinen Geschäft od. als Stütze der Hausfr. e. St. Näh. durch **J. Hardegen,** Jopengasse 57.

In Mierau pr. Gardschau
wird zum 1. Januar ein tüchtiger unverheiratheter Gärtner gesucht.

Ein im Versicherungs-Geschäft bewand. Gehilfe
wird gesucht. Adressen unter No. 5235 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Conditorgehilfe
findet bei mir ein Engagement.
5388) **Richard Jahr.**

Eine erfahr. Directrice,
welche mehrere Jahre in einem feinen Putz-Geschäft gewesen ist, sucht zum 1. Jan. oder April eine dergl. Stelle. Adr. unter **A. B. 110 poste rest. Elbing.** (5385

Ein Wirthschafter
für **Budda bei Preuß. Stargardt** wird sofort gesucht. Gehalt 120 Rℓ.

Geschäftsverpachtung.
Eingetretener Umstände halber ist eine **Destillation** und **Schankgeschäft** mit großen Kellerräumen zu verpachten.
Adressen unter No. 5390 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Langenmarkt No. 35
sind 2 Wohnungen zu vermiethen und sofort zu beziehen. Zu besehen von 10 bis 12 Uhr Vormittags. (5375

Kaufmännischer Verein.
Donnerstag, den 26. November, Abends 8 Uhr, Gesellschaftsabend. (5397

Schweizer-Garten.
Für die Winter-Monate ist mein Local nur an Sonn- und Feiertagen geöffnet.

Sonnabend den 28. Novbr. c.,
Abends 7 Uhr im großen Saale des Schützenhauses: Aufführung von **J. Haydn's Schöpfung** für Chor, Soli und Orchester unter Mitwirkung des Fräulein Elsbeth **Doniges** aus Breslau und des Herrn Julius **Schmock** aus Berlin.

Numerirte Sitzplätze à 1 Rℓ, nicht numerirte à 20 Sgr., Stehplätze à 15 Sgr., Text à 2½ Sgr. sind in der Musikalien-Handlung von Herrn **C. Ziemssen**, Langgasse 77 zu haben. [4870

Der Vorstand des Danziger Gesangvereins.
Brandstäter. Collin.
H. Czwalina. A. Hein. E. Hoene.
C. Ziemssen.

Clavier-Auszug mit Text zu Haydn's Schöpfung, à 15 Sgr., vorräthig bei **Constantin Ziemssen,** Langgasse 77.

Theater-Anzeige.
Mittwoch, 25. Novbr. (3. Abonn. No. 17.) Zum ersten Male wiederholt: **Die Sirene.** Lustspiel in 4 Akten von Mosenthal. Hierauf: **Der Kurmärker und die Picarde.**
Donnerstag, 26. Nov. (3. Abonnem. No. 18.) **Die Galloschen des Glücks.** Zauberposse mit Gesang in 3 Acten und 8 Bildern von Jacobson.
Freitag, 27. Novbr. (3. Abonnem. No. 19.) **Der Postillon von Lonjumeau.** Oper von Adam.
Sonnabend, den 28. Nov. bleibt das Theater geschlossen.
In Vorbereitung mit theilweise neuer Ausstattung: **Rienzi.** Oper von R. Wagner.

Selonke's Theater.
Mittwoch, den 25. Novbr.: **Gastspiel des beliebten Balletmeisters Signore Guiseppe Cecchetti vom Teatro della Scala in Mailand.** U. A.: **Die Lieder des Musikanten.** Volksdrama in 7 Bildern.

Dombau-Lotterie,
à 1 Rℓ bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2.

Th. Bertling's deutsche, französische u. englische Leihbibliothek, Jopengasse 10. Täglich von 9—1 und 2—6 Uhr. (5424

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.